

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Unstirrtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernzuträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 298.

Mittwoch den 21. Dezember.

1898.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1899 beginnt ein neues Abonnement auf den

Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugesandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beilagen „Unstirrtes Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, sowie das alle vierzehn Tage erscheinende „Modell“, „Mode und Heim“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verflochtenen Jahre einen über Erwartung großen Leserkreis zugeführt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserm Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (exclusive Bestellgeld), 1 Mk. 20 Pf. bei den Holzportieren und 1 Mk. bei unseren Abholstellen.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckentsprechende Verbreitung und gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16 2/3 Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Das Programm des Bundes der Landwirthe.

Der Vortrag, den letzten Sonnabend der Nachfolger des Herrn v. Wölz im Vorsitz des Bundes der Landwirthe in einer Sitzung der Provinzialversammlung des Bundes, die nach dem Bericht der „Danz. Ztg.“ nur schwach besucht war, gehalten hat, ist vor allem deshalb von Interesse, weil Herr v. Wangenheim die Gelegenheit benutzte, sich über die bekannten drei Interpellationen auszusprechen. Der Bund, meinte er, sei nunmehr seit begründet: die Agitationsperiode sei abgeschlossen und es sei nunmehr seine Aufgabe, auf die gesetzgeberischen Arbeiten einzuwirken. Nachdem er auseinandergelegt, daß ein Volk nur bestehen könne, wenn es im Staube sei, hinreichend Fleisch und Getreide zu produzieren, und zwar zu angemessenen Preisen — „denn wenn wir, sagte er, immer zu ruinösen Preisen produzieren sollten, dann wollen wir lieber den sozialen Zukunftsstaat wählen“ (bestimmlich drohte auch Herr Kunzecht-Kanzen mit dem Uebergang der Landwirtschaft zur Sozialdemokratie) — erklärte er, mit den drei Interpellationen habe der Vorstand einen ganz besonderen Zweck verbunden. Es herrsche die Tendenz, etwas müde zu werden bei der Arbeit (aha!), denn der deutsche Bauer habe keine Lust, sich aufhaltend am öffentlichen Leben zu beteiligen. „Wir haben es, sahr der Redner fort, für unsere Pflicht gehalten, darauf hinzuwirken, daß die großen wirtschaftlichen Fragen im Vordergrund stehen und haben deshalb unsere

Interpellationen eingebracht. Als die Wahl des Bundesvorsitzenden auf mich fiel, hieß es gleich, Wangenheim ist der Mann, der eine neue agrarische Partei bilden will. Das war sehr falsch, denn es würde die größte Thorheit gewesen sein, hätten wir noch eine neue Partei bilden wollen. Es ist uns ganz gleichgültig, ob jemand, der den wirtschaftlichen Standpunkt vertritt, wie wir, der konservativen, der frei-konservativen oder der national-liberalen Partei angehört, ob er katolisch oder evangelisch ist. Wir wollen die wirtschaftliche Vereinigung gründen und dazu haben wir unsere Interpellationen eingebracht. Nun sind bekanntlich die drei Interpellationen im Reichstage überhaupt nicht „eingebracht“ worden; die „wirtschaftliche Vereinigung“, die schon am Tage der Reichstagsöffnung „konstituiert“ werden sollte, ist noch immer nicht gegründet und die einzige Interpellation, die eingebracht worden ist, geht von der Voraussetzung aus, daß auch die Regierungen der Eilisten der „angeleglichen“ Fleischnoth in Abrede stellen würden. Und trotzdem hat die Interpellation nur 106 Unterschriften erhalten, da das Centrum keine Neigung bezeigt, sich der Führung des Bundes der Landwirthe anzuerkennen. Der Plan, eine wirtschaftliche Vereinigung zu bilden, der die Mehrheit des Reichstags angehören sollte, ist demnach gescheitert. Im übrigen wird man die Ausführungen abwarten müssen, welche Herr v. Wangenheim bei der Erörterung der Interpellation im Reichstage in Aussicht stellt, da er die Berichte in der Presse über diese Sache als die unerschämteste Lügenfabrikation bezeichnet, die es jemals gegeben habe. Vielleicht erfährt man dann auch, welches die Minister sind, zu denen Herr v. Wangenheim „gute Beziehungen hat, ohne denselben das Haus einzulassen“. Besonders befallend ist dem Vorsitzenden des Bundes der Einfluß der freijüdischen Presse. „Der Freisinn, sagte er, würde nicht den geringsten Einfluß haben, wenn er nicht durch seine Presse so bedeutend unterstützt würde.“ Er erwähnte darauf die Bundesmitglieder, dafür zu sorgen, daß an die Stelle der „Schundpresse“, die „gute Presse“ trete. Die freijüdische Presse kann sich dieses indirekten Lobes nur freuen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Ausgleichsausgleich des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm am Sonnabend sämtliche noch unerledigt gebliebenen Artikel der Regierungsvorlage betreffend das Zoll- und Handelsbündnis mit Ungarn an. Ein Antrag des Abg. Dr. Verlauf auf Einschaltung eines Artikels, nach welchem Ungarn sich verpflichten solle, bis zum 1. Januar 1900 Arbeiterschutzgesetze in gleichem Maße, wie solche in Oesterreich bereits bestehen, zu erlassen, wurde abgelehnt. — Die österreichischen Einzel-Landtage sind zum 28. Dezember einberufen worden. — Der Kaiser von Oesterreich stattete am Sonntag Nachmittag dem russischen Vorkämpfer in Wien Grafen Kapnist einen Besuch ab, um demselben persönlich seine Glückwünsche anlässlich des Namensfestes des Kaisers Nikolaus auszubringen.

Italien. Ueber das innere Programm der italienischen Regierung gab der Ministerpräsident Pellour am Sonnabend in der Deputiertenkammer bei Berathung des Budgets des Innern bemerkenswerte Aufschlüsse. Die wesentlichsten Erklärungen betrafen folgende Punkte: Den Präzedenzfall der Stellungsbeziehungen bei den lokalen Verwaltungsbehörden auf Einflüsse aus dem Parlament nicht zu nehmen. (Beifall.) Gegenüber einer Ankündigung verordnete Pellour, er als alter Liberaler gedebte vom Wege der Freiheit nicht abzuweichen, jedoch werde man vielleicht einige der bestehenden Gesetze ändern müssen; so wie das Vereinsgesetz manche Lücke auf. Die Regierung beabsichtige die

Bildung von Vereinen, die ausgesprochenemassen unstirrtlerische Zwecke verfolgen, nicht zu gestatten. Das zeitweilige oder dauernde Verbot einer Zeitung sei kein normales Mittel und solle nur, wenn die höchste Nothwendigkeit es erfordere, eintreten. Eine Bemerkung Giolittis veranlaßte den Ministerpräsidenten zu der Erklärung, es sei gegenwärtig die allgemeine Meinung, daß einige Reformen am Wahlgesetze vorzunehmen seien. Ueberhaupt hoffe er, daß im Parlament eine Mehrheit zur Unterstützung des Regierungsprogramms vorhanden sei. Wenn sie nicht da sei, müsse man sie finden, denn die Bedürfnisse der Regierung seien ebenso offenbar wie der Wunsch des Landes, regiert zu werden. (Lebhafte Bewegung.) Er wüßte, daß die Kammer ihr Votum abgebe. (Beifall, anhaltende Bewegung.) — Die Vorlage betr. das englisch-italienische Handelsabkommen ist am Sonntag in der italienischen Kammer eingebracht worden.

Rußland. Zum russischen Unterrichtsminister ist der bisherige Vizepräsident des öffentlichen Unterrichts Gehheimer Rath Bogolepov ernannt worden. — Zu Gunsten der russischen Bauern werden durch einen am Sonntag veröffentlichten Erlass des Kaisers an den Finanzminister Erleichterungen bei Erfüllung der Verpflichtungen der Klienten gegen die Bauern-Agrarbank befohlen. Der Zinssatz wird von 4 1/2 auf 4 pCt. herabgesetzt.

Frankreich. Von einer geheimnißvollen Spionageaffäre, mit deren Untersuchung der Richter Flory betraut worden sei, wußten Pariser Blätter vom Sonnabend zu melden. Anfangs hieß es, ein in Sivet in Garnison stehender Soldat habe einzelne Theile des neuen Gewehrs an einen aus Brüssel gekommenen internationalen Agenten zu verkaufen versucht. Vier Civilisten und ein Korporal seien verhaftet worden. Wie dann die Blätter vom Sonntag Morgen meldeten, sind die in der Spionage-Angelegenheit Verhafteten ein gewisser Decron, welcher als Gehimgang in Dienste des militärischen Nachrichtenbureaus und der Polizeipräfectur stand, ein Artillerie-Korporal Groult in Sivet, welcher dem Decron die Bekanntschaft des neuen Gewehrs oder Geschüßes verschaffen sollte, sowie zwei junge Leute, Bonasse und Verandri, angeblich Helfershelfer Decrons. Wie die Blätter versichern, wären die besüchtigten Persönlichkeiten niemals im Besitz wirklich wichtiger, die Landesverteidigung betreffender Schriftstücke gewesen. — Picquart weigert sich, wie mehreren Blättern aus Paris gemeldet wird, das Gesuch um seine provisorische Freilassung zu unterzeichnen, welches der Kriegsminister de Freycinet gegebenen Falles dem einberufenen, aber noch nicht zusammengetretenen Kriegsgerichte zur Erledigung zu unterbreiten gedenkt. Dadurch erwächst der Regierung eine nicht unerhebliche Schwierigkeit, da die öffentliche Meinung entschieden für die Freilassung Picquarts ist, die die Regierung aber nicht unter der eigenen Verantwortlichkeit anzuordnen gedenkt. Unter diesen Umständen wird es immer wahrscheinlicher, daß man schließlich froh sein wird, wenn der Kasationshof der Regierung den Dienst erweist, die Freilassung Picquarts zu verfügen.

Spanien. Eine spanische Kabinettskrisis ist unmittelbar nach Abschluß der Pariser Friedensverhandlungen ausgebrochen. Sagasta hatte schon früher angekündigt, daß er nach dem Friedensschluß sein Amt niederlegen werde, und die neuesten Meldungen aus Madrid lassen keinen Zweifel daran übrig, daß der bisherige Ministerpräsident seinen lange gehegten Entschluß ausführen wird. Am Sonnabend wurde aus Madrid gemeldet, Sagasta wolle am Sonntag mit Montero Rios, dem spanischen Vorsitzenden der Friedenscommission, conferiren. Die Conferenz sollte, so wurde hinzugefügt, wie es heißt, hinsichtlich der weiteren Entscheidung der inneren Politik von großer Wichtigkeit sein. Es sei unmöglich, augenblicklich eine Lösung

der Sachlage vorherzusehen, denn alles hänge von der Entscheidung der Krone ab, wenn Sagasta die Vertrauensfrage stellen wird. Am Sonntag wurde in Madrid berichtet, Ministerpräsident Sagasta werde am Montag nach dem Ministerrat der Königin-Regentin die Demission des Kabinetts überreichen. Man glaubt, daß die Lösung der dann eintretenden Krise schwierig sein werde. Die Königin-Regentin hätte am Sonntag eine einstündige Besprechung mit Montero Alós. Die Lösung der Krise erweist sich als schwierig. — Der frühere Handelsminister Samago sprach sich für Bildung eines Kabinetts Montero aus. — Sagasta kann man seinen Entschluß nicht verübeln. Er hat sich reblich bemüht, seit der Uebnahme des schwierigen Amtes im Spätsommer des vorigen Jahres die Sünden seines konterativen Vorgängers wieder gut zu machen, allein all sein guter Wille scheiterte an der traurigen materiellen und geistigen Lage Spaniens. Der unglückliche Krieg mit den Vereinigten Staaten, der Spanien den Rest seiner Colonien kostete, machte Sagastas Lage zu einer vollkommen verzweifelt. Sein Nachfolger wird eine schwere Aufgabe haben, zumal da die Karlisten-Gefahr immer drohender wird. — England und Spanien müssen irgendwo in Differenzen gerathen sein. Auffallenberühmte erklärt der spanische Minister des Aeußeren plötzlich, er habe von England keine drohende Note betreffend eine Grenzfestsetzung Gibraltar erhalten. — Da muß irgend etwas dahinterliegen, was die spanische Regierung zu wesentlichen für gut befindet.

Türkei. Die Blockade von Kreta, welche am 21. März 1897 über die Insel Kreta verhängt wurde, ist nunmehr auf Grund eines Uebereinkommens zwischen den Regierungen von Frankreich, Großbritannien, Italien und Rußland aufgehoben worden; das Einfuhrverbot für Waffen und Munition bleibt indeß auch femerhin bestehen. — Großfürst Nikolauß, der am Sonnabend vom Sultan feierlich empfangen wurde, überbrachte dem Sultan vier Pferde als Geschenk des Zaren.

Bulgarien. Eine bulgarische Unifizierungs-anleihe von nicht weniger als 190 Millionen ist in Aussicht genommen. Der betr. Entwurf ist bereits in der Sobranje verhandelt worden.

China. Bei den französisch-chinesischen Streitigkeiten in Sinesina wird es, wenn anders die Berichte aus englischer Quelle zutreffend sind, bitterer Ernst werden. Wie der „Morning Post“ aus Hankau gemeldet wird, ist eine französische Expedition den Yangtschiang aufwärts nach Kweichan abgegangen. Die Lage in der Yangtsch-Provinz, heißt es in der Meldung weiter, ist ernst, Fregat ist bedroht; ein Kanonenboot befindet sich bereits oberhalb Kantsing. — Ueber das Schredensregiment der Kaiserin-Wittve von China wird folgendes berichtet: Die Kaiserin-Wittve und Regentin Tse-shü setzt mit Erbitterung die Verfolgung aller ihrer fort, welche auch nur entfernt im Verdacht stehen, dem wieder unter Vormundschaft gestellten Kaiser anzuhängen. Sogar Sklavinnen aus dem Harem sind ihr zum Opfer gefallen. Die armen Mädchen wurden in den Gefängnis geführt und erdrosselt, ehe sie recht wußten, was mit ihnen geschehen sollte. Mehrere Gemüthen theilten ihr Loos, der Unterschied bestand nur darin, daß diese entsaupt wurden. Weiterhin wurden noch vier Kammerfrauen der verstorbenen Gemahlin des Kaisers Kantsing getödtet. Ihre Hinrichtung erfolgte wegen einer Denunciation des Inhalts, daß sie dem gefangenen Kaiser Gift gesandt hätten, um die „Mupatorin“ vergiften zu können. Da der Kaiser, der keine Neigung zu der Verstorbenen hatte und sich ihr möglichst fern hielt, diese Frauen wohl niemals gesehen hatte, so erscheint die Denunciation vollkommen unglaubwürdig. Gleichwohl wurden die armen Frauen hingerichtet, und da sie alle aus hohem Stand waren, so wußten auch ihre Eltern sterben. Diese Hinrichtungen erfolgten im Innern des Palastes durch die Hentler der „Abtheilung für die innere Verfassung und Aufsicht“. Nach kurzem summarischen Verhör wurde die verhängte Strafe sofort vollzogen. Endlich hat auch eine öffentliche Hinrichtung stattgefunden. Man wollte wieder einmal einen der „Verhördner“ gefangen haben, deren Abficht es gewesen sein soll, den Kaiser zu ermorden. Es war ein junger Mann aus der Hofbedienungs, dessen Vorgesetzter bereits entsaupt worden war. Hoffentlich fand man ihn im Besitz eines Messers, das er, wie er sagte, zu seinem Schutz trug, denn man hätte ihn beauftragt, auf eine vor der Stadt liegende Palastfarm zu gehen. Lediglich der Besitz dieses Messers genüge, um ihn zu verurtheilen. Er wurde ohne weiteres verurtheilt. Das Schreckliche in diesem Falle war wieder, daß da er ein Kaiserwider sein sollte, auch sein Vater und sein Bruder sterben mußten. Der Letztere schrie immer um Gnade; er jammerte noch, als der Gehilfe des

Henkers ihm schon den Kopf am Kopfe vornüber zertr. So geht es in Peking jetzt Tag für Tag.

Deutschland.

Berlin, 20. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Sonntag nach der Frühstücksstafel einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Reinen Palais. Um 8 Uhr fand ein Diner im Reinen Palais des Stadtschloßes statt. Der Kaiser saß zwischen der Prinzessin Friedrich Leopold und der Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Gestern Morgen von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts und die Marine-Vorträge.

— (Zur Abrüstungskonferenz) erfährt die Köln. Zig., daß gegenwärtig bei der russischen Regierung die Absicht vorherrscht, bei Mittheilung des Programms sich auf eine formelle Ausschlichtung von Fragen zu beschränken, deren Vorbringen den Zweck der Konferenz gefährden oder seiner Förderung nicht dienlich sein würde. Der positive Theil des Programms würde von der Konferenz auszuarbeiten sein. Wiewohl sei türkischerseits eine formelle Zusage zur Konferenz nicht erforderlich worden, angeblich wegen der noch nicht geklärten Verhältnisse des bulgarischen Balkanstaates. Von Seiten, die deutschseits wegen der Beseitigung Deutschlands aufgetaucht seien, sei an zünftiger Stelle ebenso wenig bekannt, wie von einer unrichtigen Auslegung des Willens und von anderen Absichten russischer Staatsmänner.

— (Zur Militärvorlage) äußert sich die „Meriale, Deutsche Reichszeitung“ sehr ungehalten über die Zurückhaltung der Centrumpartei bei der ersten Verathung. Während alle übrigen Parteien ihre Stellung zu dieser Vorlage, wenn auch nur in allgemeinen Umrissen markiren ließen, wären schon die Darlegungen des Abg. Freytag in den eigenen Reihen für unzureichend erachtet worden und hätten eine gedrückte Stimmung hervorgerufen. Man habe darum erwartet, daß am letzten Tage der Abg. Lieber noch nachholen werde, was jener verläumt hätte. „Der Abg. Lieber aber täuschte diese Erwartung. Wir halten es für überflüssig, zu betonen, daß eine Partei, bevor sie einen Gegenentwurf eingehend geprüft und durchberathen hat, nicht eiligst eine Stellung dazu nehmen kann. Aber ohne dieser Stellungnahme irgendwievorgreifen konnte und mußte uneres Erachtens bezüglich der Militärvorlage jetzt schon gelangt werden erstens: daß die unaufrichtig sich steigenden Militärforderungen dem deutschen Volke Lasten auferlegen, welche die mittlern und untern Klassen diese steigenden Lasten fernernhin zu tragen vermögen. Gerade diesen schwerwiegenden Einwand hat das Centrum 1893 der von ihm abgelehnten Militärvorlage gegenüber geltend gemacht. Sollte er heute weniger Berechtigung haben als damals? Zweitens: daß in einer Zeit, da die Steigerungen im Begriffe stehen, der Frage näher zu treten, wie den die Wälder erdrückenden Rüstungen ein Ende gemacht werden könne, es wie ein Hohn sich ausnehme, wenn Militärforderungen in einer Höhe, wie die neue Vorlage sie enthält, an die Nation gestellt werden. Reiner dieser von selbst sich aufdrängenden Einwände ist erhoben worden, und daß wird man in weiten Centralmännerkreisen nicht verstehen.“

— (Ruppel'sche Zustände.) Die „Ruppel'sche Volksztg.“ vom Freitag schreibt: „Vor kurzer Zeit begegnet ein Einjährig-Freiwilliger dem Flügeladjutanten von Malachowski auf der Straße. Der Einjährige grüßt nicht. Major von Malachowski ruft den Betreffenden zu sich und auf die Frage, warum er nicht sein Honorar mache, erwidert der Major die Antwort: Er hätte nicht notwendig, der „Hansuniform“ des Graf-Regenten Honorar zu erheben. — v. Malachowski wurde 1897 als würdigst preussischer Major pensionirt, weil er sich des in einer Gesellschaft angegriffenen Redakteurs Dr. Max Quentin angenommen hatte. Er wurde dann von dem Graf-Regenten zum Flügeladjutanten ernannt, auf Grund des dem Fürsten nach der Militärconvention zustehenden Rechts, Flügeladjutanten zu ernennen und deren Uniform zu bestimmen. Vorher war Major Michels „fürstlich sippischer Flügeladjutant“.

(Die Denunciation der „Hamb. Nachr.“) gegen den Herausgeber der „Preuss. Jahrbücher“, Prof. Hans Delbrück, wegen dessen etwas lebhafter Kritik der Ausweisungspolitik in Nordafrika, ist von Erfolg gewesen. Die Regierung hat es in der That für ihre Pflicht gehalten, zu prüfen, ob die Haltung, die Herr Delbrück in den wichtigsten Fragen des deutschen Staatslebens einnimmt, mit seiner Stellung als Inhaber eines Lehrstuhls an einer preussischen Universität noch verträglich ist, und hat deshalb auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 über die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten das Disziplinarverfahren eingeleitet.“ Der hier angegebene Paragraph lautet: „Ein Beamter,

welcher . . . 2) sich durch sein Verhalten in oder außer dem Amt der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt, unterliegt den Vorschriften des Gesetzes.“ Wir sind nur neugierig darauf, ob ein Professor der Geschichte, der die köllische Ausweisungspolitik so wie gehalten würdigt, „sich der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt“ und deshalb mit einer Ordnungsstrafe oder durch Entsetzung aus dem Amt bestraft werden muß.

— (Colonialpost.) Die Nachrichten über ernstliche Aufstände in Namaland in Deutsch-Südwestafrika und über einen neuerlichen Abfall Witboois entbehren nach einer Mittheilung der „Köln. Zig.“ aus Johannesburg, die von einem Landsmann stammen, der Deutsch-Südwestafrika bereist hat, aller Begründung. Witbooi, gleich den andern Häuptlingen, sei mit dem zweiten Regime zufrieden und sei kein treuer und zuverlässiger Anhänger geworden. Die Häuptlinge beziehen ein bestimmtes Monatsgehalt und sind dafür der Regierung für die Aufrechterhaltung der Ordnung in ihrem Bezirk und für die Entziehung der Abgaben verantwortlich. Ein von Kapfährern Blättern aufgebautes Gericht betraf die angeordnete Abstempelung der Gewehre, die einem Ortsanführer zum Wassertragen gleichkommt und die Kontrolle über die in den Händen der Schwarzen befindlichen Feuerwaffen zum Zwecke hat. Zwei Häuptlinge, Wilhelm Christian von Warmbad und Paul Fredericks von Bethanien, entsprochen der Aufforderung nicht; sie wurden daraufhin eingeladen, sich in Keetmanshof, dem Sitz der nächstgelegenen Bezirkshauptmannschaft, zu stellen. Von Witbooi begab sich der Gouverneur v. Lottum und der Regierungsrath Herr v. Lindequist in Begleitung von 80 Mann und einer Batterie, denen sich Witbooi mit 80 Mann angeschlossen, gleichfalls nach Keetmanshof. Auf dem Wege dahin schlossen sich noch sechs Häuptlinge (Kapitäne) mit Gefolge an, bereit, Hilfe zu leisten, falls die beiden vorgeladenen Häuptlinge sich weigerten, gleichfalls zu kommen. Dies war aber nicht der Fall. Wilhelm Christian und Paul Fredericks stellten sich am bestimmten Tage ein, und wenn sie auch von 200 Mann begleitet waren, so verhielten sie sich doch ganz unwillig. Unter Begleitung von Witbooi und drei Kapitänen wurde unter Vorhitz des Regierungsraths von Lindequist ein Gerichtshof gebildet, den die beiden Vorgeladenen anerkannten. Auf die Frage, ob sie einen Aufstand geplant hätten, erklärten beide, daß sie nie daran gedacht und daß es Verleumdung seitens ihrer Feinde sei, ihnen solche Absichten anzuschreiben. Dagegen bekräftigten sie sich schuldig: 1. Verträge (Kaufverträge betreffend) abgeschlossen zu haben, ohne die vorgeschriebene Anzeige bei Gericht zu erstatten; 2. den Unterkapitän Spudak Rev abgesetzt zu haben, leugneten aber, daß dies wegen seiner deutschfreundlichen Gesinnung geschehen sei. Fredericks stand 3. weiter zu, daß er seinen Leuten, wenn sie ihn fragten, das Gesetz ausgelegt habe, obwohl er dasselbe nicht kannte, was große Beunruhigung hervorrief, da Fredericks seine Aufklärungen in einem Sinne gab, der eine Verdröpfung in Aussicht stellte. Damit war der Schuldvertrag übertraten, und beide Kapitäne wurden zu einer Geldstrafe verurtheilt, die im Falle Christophians die Tragung der Hälfte der Kosten der Expedition, und im Falle Fredericks die andere Hälfte nebst Abtretung eines Landstriches an die Regierung betrug. Nach einer den Eingeborenen gegebenen Aufklärung erfolgte dann die Abstempelung der Gewehre ohne jeden Zwischenfall. — Der Afrikareisende Dr. Esser, welcher unlängst wieder zum dritten Mal in Kamerun gewest hat, hielt dem Kaiser am Sonnabend einen 1 1/2 stündigen Vortrag in Potsdam über die Verhältnisse im Schutzgebiet. Nach dem „N. Journ.“ soll der Kaiser im Verlauf eines längeren Gesprächs auf die Bemerkung des Dr. Esser, daß in Kamerun ein bischen zu viel regiert werde, erwidert haben: „Dann faun ich ja die Hälfte zurückkommen lassen. Die Herren sollen wissen, daß sie dazu da sind, dem deutschen Kapital den Weg zu ebnen und das deutsche Kapital zu schützen.“ Der Kaiser vertlich dann dem Dr. Esser den Kronenorden 2. Klasse mit folgenden Worten: „Ich gebe Ihnen die höchste Auszeichnung, welche ich Ihnen geben kann, um damit zu dokumentieren, wie ich es anerkenne, wenn ein vermöglicher Mann wie Sie drei Mal sein Leben aufs Spiel setzt, sich Mühen und Entbehrungen aufleget, um unsern Colonien den Segen des deutschen Kapitals zu Theil werden zu lassen, und ich werde dieses deutsche Kapital im Auslande zu schützen wissen. Ich wünsche, daß nicht lauter niedergebrogene Entwürfe ihre letzte Zukunft in den Colonien suchen, sondern daß ich für jede unserer Colonien einen Mann hätte wie Sie.“

C. A. Steckner.

Gründung 1819.

Merseburg.

Entenplan 2.

Zum Weihnachtsverkauf gestellte
wohlfeile Stoffe, Confection, Teppiche etc.

Farbige u. schwarze Seidenstoffe in glatt u. gemästert Meter	150 Pf.	bis 7 1/2 Ml.
Farbige u. schwarze Wollstoffe in glatt u. gemästert	70	6 1/2
Halbwolle und Halbtuche in vielen Farben	25	1
Jaquets, Kragen u. Mäntel nur neueste Sachen Stück	250	50
Teppiche in allen gangbaren Qualitäten	120	95
Tischdecken in großer Auswahl	150	35
Schirme vorzügliche Qualität	250	18

Großartiges Sortiment von fertiger

Damen-Wäsche.

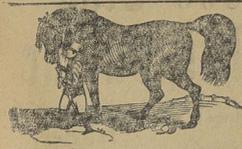
Damenhemd mit Spitze Stück 70 Pf. bis 5 1/2 Ml. Damenbeinkleid mit Spitze Stück 100 Pf. bis 4 Ml.
 Damennachtjacke mit Spitze Stück 100 Pf. bis 6 Ml.



Gelegenheitskauf.
 Unterröcke in Seide und Wolle.



Einige neue vorzügliche
Herren- und Damen-Räder
 haben noch zum Fabrikpreis abzugeben
Wagner & Noack,
 verl. Friedrichstr. 3.



Ein Transport schwere und leichtere
Pferde,
 darunter ein hoheliegender
Rapp-Wallach,

Neht zu solchem Preise zum Verkauf im „Thüringer
 Hof“.
Kolko & Linkowitzsch.

J. Essig Nachf.,

(Inh. Fried. Erfurt).
 — Halle a. S., — Große Ulrichstraße 41. —
 Großes Lager moderner und gebiegener

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,
 zum Einkauf passender
Weihnachts-Geschenke
 bestens geeignet.

Amfingewerbliche Anhalt für feinere Juwelen u. Goldarbeit,
 sowie Umarbeitung unmoderner Schmuckgegenstände in kunstge-
 rechter Ausföhrung.
 Billige, feste Preise. Delle, prompte Bedienung.
 Alle Gold- und Silberarbeiten werden in Kauf oder Tausch
 angenommen.

erhalten in der
 3 Kalesen aber
 fordert, umdiesig
 & Geiges. Die
 ein Professor der
 weilungspolit lo
 Lösung, des An
 n-Breit erfordert,
 einer Lebungs-
 dem Amt befrist

Nachrichten
 in Romaland
 und über ein
 gehen nach einer
 us Festanübung,
 nen, der Deutlich-
 ler Begründung,
 plingen, sei mit
 nd bei sein treue
 den. Die Güns-
 lonalsgehalt und
 Aufrechterhaltung
 nd für die Gut-
 rlich. Ein von
 s Gerücht betref
 er Gewehr, die
 sfertragen gleich-
 e in den Händen
 waffen zum Joch
 n Christian von
 von Babanne,
 icht; sie wurden
 zemanhof, dem
 shauptmannschaf
 en sich der Gew-
 ierungsrath Herr
 80 Mann und
 si mit 80 Mann
 nehof. Auf dem
 sechs Häuptlinge
 Hüfe zu setzen,
 stünge sich wider-
 aber nicht der
 Paul Federicht
 in, und wenn sie
 ren, so verließen
 Unter Beisehung
 en wurde unter
 Einwirkung ein
 en Borgeladenen
 ie einen Aufruf
 das sie nie daran
 ng seitens ihrer
 ten zuzuführen.
 dig: 1. Verträge
 lassen zu haben,
 ge bei Gerüst zu
 ymad Rev. abge-
 das dies wegen
 ung geschehen ist.
 i, daß er fern
 d Wesig ausgelegt
 amte, was große
 edrechts seine Ab-
 er eine Behrüdung
 der Schynpatrie
 wurden zu sein
 alle Christen zu
 er Expedition, an
 Hälfte nach W-
 Migration bring-
 egebenen Aufklärung
 der Ormeze oder
 Africareisende Dr.
 zum dritten Mal
 dem Kaiser an
 Vortrag in Wien
 gebiet. Nach dem
 im Verlauf end-
 bemerkung die Dr.
 bischen zu viel
 n. Dann trat
 kommen lassen,
 daß sie dazu be-
 en Weg zu einer
 u schloßen.“ Da
 Dr. Esfer in
 nden Worten: „E-
 ng, welche ich schon
 ammenen, wie ich
 nder Mann mit Be-
 l sagt, ist der
 in unsern Gesetzen
 als zu Wohl werben
 beilige Anhalt in
 So müßte, daß
 hene Erklärer
 den Colonien
 che unserer Kolonia

Beliebte Weihnachtsgeschenke für Herren:

Oberhemden. Serviteurs, Kragen, Manchetten, Shlipse, Handschuhe, Hosenträger, Unterzeuge, Schirme, Cachenez in Wolle und Seide

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Otto Dobkowitz.

G. Hoffmann,

Merseburg — Markt- u. Burgstr.-Ecke.

Schürzen:

Wirtschafts-Schürzen
Tüdel-Schürzen
Schwarze Schürzen
in Seide und Wolle.
Kinder-Schürzen.

Corsets

von vorzüglichem Sitz
und bester Ausführung.

Küschchen, Spitzen,
Schleier,
seid. Bänder,
Vorsteckschleifen,
Damen-Kragen und
-Manchetten.

Angef. u. fertige
Papierarbeiten

Shlipse und Cravatten.

Handschuhe

Glacee-Handschuhe
Glacee-Handschuhe
mit Wollfutter.
Wildleder-Handschuhe
Krimmer-Handschuhe
mit Lederbesatz.

Tricot-Handschuhe

Gestricke

Kingwood-Handschuhe

Ball-Handschuhe.

Gefüllte u. ungefüllte

Nähkasten

(sehr beliebtes
und praktisches Geschenk).

Seid. Cachenez

Jagdwesten

Feder-Boas.

Leinene

Taschenlütcher,
Kragen, Manchetten,
Chemisets u. Serviteurs.

**Kragenschoner
Strümpfe Socken**

Gamaschen

Normalhemden

Unterjacken

Unterhosen

in Wolle, Halbwole und
Baumwolle.

Echte Prof. Jäger'sche

Normalhemden.

Echte Dr. Lahmann'sche

Reformhemden

(Alleinverkauf).

Hosenträger.

**Zimmer-
Turnapparate**

(Marke „Anter“), in neuer bedeutend ver-
besselter Construction, anerkannt der ge-
biegenste, haltbarste und zuverlässigste Turne-
apparat.

Gingelne Trapeze von Mart
Zimmer-Schanteln von Mart
empfehlen 2,25 m
3,00 m

Otto Bretschneider,
kl. Ritterstr. 2b.

**Jedes Quantum
Speisekartoffeln**

(weisse Blisquit)
lieferet frei ins Haus den Ctr. à 2,50 Mk.
das Rittergut Gr. Ragna.

Keine Citronen mehr!
Nusch's reiner concentr.

Citronensaft,

nur aus reifen Früchten bereitet, ist das
gesündeste und wohlgeschmeckteste Fabrikat für
Speisen und als Erfrischungsmittel. Flasche
50 Pf. und Mk. 1.— each bei

Paul Berger, Remmarch-Drogerie.

Gerstenspreu

hat abzugeben
die Carl Berger'sche Gutsverwaltung.

**Donnerstag Abend empfiehlt
Kaldannen**

Rob. Reichhardt.

Morgen Donnerstag
hausfäslachte Würst.
Carl Tauch.

500 Stück

Christbäume

treffen Mittwoch hier ein und werden an der
Stadtkirche zu billigen Preisen verkauft.
Müller.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Alte
meine Salangen-Liste“.
W. Hirsch's Verlag, Mannheim.

Unserer heutigen Stadtblatte liegt
eine Extrablatt von **Carl Simon's**
„Fluid-Heilmethode“ bei.

Dazu zwei Beilagen.

Deutschland.

Die Generalversammlung des Schupvereins mecklenburgischer Landleute, die jüngst in Güstrow stattfand, war laut Präsenzliste von mehr als 30 mecklenburgischen Deputierten besucht und nahm einen für alle Theilnehmer befriedigenden Verlauf. Ueber die Reform des Hofgängerwesens und die Rechtsstellung der Landarbeiter sprach Gutbesitzer C. Wilbrandt-Blankenhagen, über die mecklenburgische Verfassungsfrage Inspector Ramm-Mallß, über die Gründe für die Ausbreitung der Sozialdemokratie Mühlensbesitzer Hagemeister-Klingendorf. Die Discussion über die einzelnen Fragen war sehr lebhaft. In Bezug auf die Verfassungsfrage sah die Versammlung einstimmig den Beschluß, eine Eingabe an den mecklenburgischen Landtag vorzubereiten, durch welche derselbe in dem Augenblicke, wo die Regensfrage aufhört, aufgefordert werden soll, eine Verbesserung der Verfassungszustände im Sinne einer Vertretung der gesammten städtischen wie ländlichen Bevölkerung herbeizuführen. Die Zwischengelt will man benutzen, um für die Einführung der constitutionellen Verfassung mit aller Kraft in Wort und Schrift zu wirken. Lehnt dann der Landtag die Reform ab, so ist der Beweis erbracht, daß nur des Reiches Hilfe übrig bleibt, die daraufhin durch die erneute Einbringung des Verfassungsantrages im Reichstage angreifen wäre.

(Zu den Anweisungen aus Nordschleswig.) Auch in Barmen haben mehrere Firmen, darunter Bornert u. Co., Hofschild u. Töle, von ihren dänischen Kunden die Mittheilung bekommen, daß sie wegen der Ausweisung dänischer Unterthanen aus Nordschleswig beschloffen hätten, keine Waaren mehr aus Deutschland zu beziehen. Daraufhin haben die beiden ersten Firmen sich an die hiesige Handelskammer gewandt, welche beschloß, eine Eingabe an den Ministerpräsidenten zu richten und zu bitten, diese der deutschen Industrie drohenden schweren Schädigungen abzuwenden. — Aus Kopenhagen wird dem Verf. Tagel. berichtet: Alle Gemeindevorsteher Sundelands haben jetzt vom Land nach Helsingör in Sonderburg Ordre erhalten, allen Eltern, deren Kinder Schulen in Dänemark besuchen, mitzutheilen, daß, wenn sie ihre Kinder nicht bis zum 20. Dezember zurückrufen, alle dänischen Unterthanen in den betreffenden Gemeinden ausgewiesen werden. Die Ordre ist dem Landrat direkt von Herrn v. Köller zugegangen. Jede Gemeinde ist separat verantwortlich.

(Der Majestätsbeleidigungsprozeß) gegen das Münchener Wigbold, „Simplicissimus“ hat am Montag vor dem Landgericht in Leipzig mit der Verurtheilung des Zeichners Heine in zwei Jahren zu sechs Monaten Gefängniß geendet. Die Dandee des „Simplicissimus“, Hesse und Bedter, wurden auf Grund des § 21 des Preßgesetzes wegen Fahrlässigkeit zu je 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Anklage richtete sich gegen ein von Heine gezeichnetes Bild in Nr. 32 „Kriegserklärung“ und gegen ein Gedicht „Meerfahrt“.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 19. Dez. Gestern sollte im Restaurant „Deutscher Kaiser“ hierelbst der Rabatt von dem Gewerkeverein der Bauhandwerker vertheilt werden und zwar für die Aufgangsbuchstaben A bis Z von 1 bis 3 Uhr, für die Buchstaben 3 bis Z von 1/4 bis 3 Uhr nachmittags. Die Mitglieder des Vereins saßen nun in dem genannten Locale und zechten fröhlich in der Erwartung, der kassirer, Baumunternehmer Habelus, werde erscheinen und ihnen ihren Antheil auszahlen. Wer aber nicht kam, war der kassirer. Auf eine Anfrage bei seiner Frau stellte diese mit, daß Habelus, der Geld im Betrage von 5000 bis 6000 Mark für sich verwendet habe, um 9 Uhr nach Leipzig gereist sei, wo er sich das Leben zu nehmen gedente.

Weißenfels, 14. Dez. Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Mundt erwiderte Bürgermeister Madahn in der letzten Stadtverordneten-Sitzung, das Gericht, die Bürgerschule müsse in eine Mittelschule umgewandelt werden, entbehre der Begründung. Die Schule sei nach dem Ministerial-Erlaß vom 11. Juni 1894 eingerichtet und entpäche allen an sie etwa zu stellenden Anforderungen. Stadtverordneter Wierhahn theilt außerdem noch mit, daß unsere Bürger Schule dem Schuldepartement der Stadt Rannung von der Regierung als Muster für die Einrichtung einer ebenföhligen Schule empfohlen worden sei. — Der in Leipzig an einer Operation verstorbene Oberst-

lieutenant Brandt wird im Crematorium zu Jena mittelst Feuer bestattet werden.

Naumburg a. S., 19. Dez. Herr Freiherr v. Dalwigk, der das hiesige Landratsamt bisher commissarisch verwalte, wurde endgültig zum Landrath ernannt.

Eisenach, 19. Dez. Bei der vom Verein zur Erhebung des sittlich-religiösen Volkslebens für Thüringen und Gesellen gestern veranstalteten Weihnachtsfeier spielte der Photographenlehrling Demmer mit einem von ihm mitgebrachten geladenen Revolver. Der Schuß ging los und verletzte einen anderen jungen Mann schwer; da die Lunge getroffen ist, fürchtet man für das Leben des Verletzten.

Thüringen, 19. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Jagdflur von Froberggrün. Als der Gemeindevorsteher und Gutbesitzer Geyer seinen Jagdhund, der nicht parirt hatte, mit dem Kolben seines Gewehrs schlagen wollte, ging dieses los; Geyer erhielt dabei einen Schuß in den Unterleib. In seinem Aufkommen wird gewartet. — Bei der letzten Jagd im Oberwiesigen Forst bei Rodach hatte ein schon älterer Landwirth das Unglück, daß nach einem auf einen Hasen abgegebenen Schuß beim Aufklappen des Gewehres ein zweiter Schuß losging, der einen Treiber so unglücklich traf, daß dieser alsbald bewußtlos zusammenbrach und in der folgenden Nacht starb. Die Untersuchung ist eingeleitet; der Getöthete hinterließ seine Frau und drei unimündliche Kinder.

Deifau, 19. Dez. Ueber 80000 Mk. gestohlen wurden gestern Abend einer alleinstehenden, in dem Grundstück Kaiserplatz 7 wohnenden Dame. Der Diebstahl muß begangen worden sein, während die Dame im Hoftheater war. Allem Anschein nach ist derselbe von einem einzigen Diebe begangen worden, dem sein Geschäft verhältnismäßig leicht gemacht war, da die Hausthür und Hofthür, ja selbst die hintere Thür der Wohnung der Gestohlenen offen gelassen waren.

Coburg, 19. Dez. In Birkenmoor bei Weeber ergriff der Knecht des Gutbesitzers Klümede ein an der Wand hängendes gladenes Gewehr, welches zum Schießen von Ratten verwendet wurde, und legte auf das auf dem Gute beschäftigte Dienstmädchen mit den Worten an: „Reiß schiße ich dich todt“. Das Gewehr ging los und erschmetterte dem Mädchen den Schädel. Das Mädchen war sofort todt.

Seehausen (Altst.), 16. Dez. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines Gutbesitzers aus Gr.-Hofshausen. Im August d. J. brannte an einem Sonntag eine demselben gehörige Scheune nieder. Man vermuthete sofort Brandstiftung und leitete eine umfassende Untersuchung ein, als deren Ergebniß die Verhaftung des Verfertigers anzusehen ist, der dem hiesigen Gerichtsgangschiff zugewiesen wurde.

Gröbzig, 16. Dez. Die umliegenden Zuckerfabriken haben bei den hiesigen rübenbauenden Landwirthlichen bereits wieder Abschlässe zur nächsten Campagne gemacht. Es bieten die Edderker und Gerlebooger Fabrik 80 Pf., die Zuckerfabrik Götting 85 Pf. und die Zuckerfabrik Conneten 90 Pf. pro Centner Rüben nebst 40 Proc. Schnitzel.

Jena, 16. Dez. In der heutigen Sitzung nahm der Gemeinderath den mit der „Berliner Bank“ wegen Errichtung einer elektrischen Straßenbahn unter und Erbauung einer elektrischen Straßenbahn auf Grund des von der Firma eingereichten und vom Gemeinderathe seiner Zeit modifizirten Entwurfs vereinbarten Vertrag unter einigen, den Wünschen der Firma entsprechenden unwesentlichen Abänderungen endgültig an.

Eisenberg, 16. Dez. Ein Schulknabe hatte sich einen Betrag in Schularbeiten zu Schulden kommen lassen. Er erhält deswegen vor der Klasse seine Rüge, und der Lehrer sendet seiner Pflicht gemäß dem Vater des Knaben eine Benachrichtigung mit der Bitte, das seinige zur Befreiung des Knaben zu thun. Anstatt nun dem Vater dankbar für die Benachrichtigung zu sein und den Sohn zu bestrafen, schreibt der Vater ganz erbittert, daß er genaue Aufklärung über den Fall haben möchte. Diefem Briefe folgte eine Vorladung des Lehrers vom Vater des Jungen vor das Schiedsgericht, wegen Beleidigung seines Sohnes Johannes, wohl gemerkt, eines Knaben von 9 1/2 Jahren!

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. Dezember 1898.

** Im Panorama der Kaiser Wilhelm-Halle

bietet in dieser Woche die Prachtserie Legernlee eine neue Fülle herrlichster Landhschaften. Der durch seine reizende Lage und anmuthige Bromenaden ausgezeichnete Ort ist alljährlich das Ziel von Tausenden, welche hier Erholung suchen oder aber als Touristen durchspaziren. Das ansehnliche Schloß, eine ehemalige Benedictinerabtei, gehört dem als Augenarzt berühmten Herzog Karl Theodor in Bayern, welcher hier oft weilte, und auch die deutsche Kaiserin hatte sich im vergangenen Jahre Legernlee auserwählt, um hier mit ihren Kindern längere Zeit zu verleben. Die schönsten Punkte vom Legernsee werden im Bilde vorgeführt, darunter Gmund, Walopp mit Umgebung, Neureut mit Aussicht auf das bayrische Gebirge, das berühmte Wildbad Krenth mit seinen erbgig-salmischen Schwefelquellen und Egern mit seiner Kirche. Daran schließen sich Ausflüge nach Birkenstein mit seiner vielbesuchten Wallfahrtskapelle am Fuße des Wendelsteins, die beliebte Sommerfrische Schliersee an dem anmuthigen See gleichen Namens gelegen, die ja durch ihr Bauerntheater weit bekannt geworden ist, sowie nach der Gindelsalp. Reizend im Thalgebiet gelegen ist auch Baurisch-Zell, von wo wir den vielbesuchten über 1800 Meter hohen Wendelstein bestiegen, bis uns schließlich Bad Kranenheiß aufnimmt, das in der That vielen Mühseligkeiten schon Heilung ihrer Krankheiten gebracht hat, während das nahe Holz wegen seiner interessanten Localerbstümer gern besucht wird. Es sind dies nur die Hauptpunkte der Wanderung nach dem Legernsee und seiner lieblichen, wie großartigen Umgebung, die eine Perle in den bayrischen Landen bilden. Wir möchten auch hiermit auf die landschaftlich so ausgezeichnete Silberferte aufmerksam machen.

Bei der gestern in unserer großen Stadtflur von den Herren Gebr. Berger hier abgehaltenen Treibjagd wurden von ca. 60 Schützen 751 Hasen und 1 Kaninchen zur Strecke gebracht.

Auch ein Wetterprophet! Wie im vergangenen, so hat auch in diesem Herbst der Maulwurf seine unterirdischen Arbeiten in ganz bedeutendem Maße begonnen. Wetterkundliche ältere Hofmänner wollen wissen, daß dies ein ganz untrügliches Zeichen für einen milden Winter sei, ebenso wenn die Birken an ihren höchsten Spitzen sich zuerst entlauben, was in diesem Herbst der Fall war.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 19. Dez. 1898. Die Verammlung tritt nach Eröffnung der Sitzung sofort in die Erledigung der Tagesordnung ein.

1) Aufstellung einer Gaslaterne. Ref. Stadth. Günther. Mehrere Anwohner der verlängerten Friedr.straße petitioniren um Aufstellung einer Gaslaterne in der Nähe ihrer Häuser und um baldige Verbesserung des Zustandes der Straße, der gerade jetzt als ein unhaltbarer bezeichnet werden müsse. Der Magistrat hat die in der Petition bezeichneten Uebelstände anerkannt und die Gasdeputation beauftragt, einen Vorschlag zur Aufstellung einer Straßenlaterne auszumachen. Dies ist geschehen und gleichzeitig ein Kostenanschlag angefertigt, der sich auf 245 Mk. beläuft. Die vom Referenten als dringlich angeregte Verbesserung der Straße bis zu den Häusern der Petenten wird vom Ober-Bürgermeister Reinhardt mit dem Verweilen zugesagt, daß die Wegebaucommission bereits entsprechende Anweisung erhalten habe. Der Referent beschränkt nunmehr seinen Antrag auf die Aufstellung der fragl. Straßenlaterne, den die Verammlung einstimmig genehmigt.

2) Küngung eines Feldgrundstückes. Ref. Stadth. Lange. Auf Antrag des Referenten wird der hiesigen Waisenhandverwaltung nach dem Vorschlage des Magistrats die Grundstücke theilw. ein Stück Feld an der Weigen Mauer, das nach dem Bebauungsplane zur Straße bestimmt und von der betr. Verwaltung bereits aufgelassen ist, so lange landwirthschaftlich zu benutzen, bis dasselbe seiner späteren Bestimmung übergeben werden muß.

3) Die Entlastung der Rechnung der Hospitalkasse St. Sixti 1898/97 wird auf Antrag des Referenten, Stadth. Peggold, vollzogen.

4) Verkauf eines Stückes Mauer u. Ref. Stadth. Richter. Der Bädermeister Lange in der Seiffnerstraße hatte ersucht, ihm zu gestatten, in der der Stadt gehörigen Straßenreparatur die Thür anzulegen. Die Baudeputation hat dies Gesuch abgelehnt und den pp. Range aufgefordert, das betr. Stück Mauer zu kaufen. Darauf hat Lange wegen des Preises der Mauer verhandelt, wobei ihm für ca. 5 Meter derselben incl. Vorgrund und 72 Mk. Pfahlfostenbeitrag eine Entschädigung von insgesamt 432,60 Mk. berechnet wurde. Auf die Einwendung Langes, daß er nicht zu bauen befähigt, hat die Baudeputation diesen Betrag auf 172 Mk.

gen, tipse, ne, mer-pparate, nten, tschneider, str. 2b, Naantum, artoffeln, Bisquit, Nr. 2,50, g. G. Anka, rohen mehr, reiner concent, ensaft, ichten bereit, it demmerische Bäckerei, rrichtungsanleit. Best, edt bei, Rennart-Decker, nspreu, die Güterverwaltung, Abendempfehl, annen, Reichhardt, Wegen Demmer, schlicher, Carl Tauch, Stief, tbäume, ein und werden in, ligen Breiter verlast, Müller, rbringer, unter, Schlegel, Gering, Mannsch, Herrm. Schramm, Carl Simon, chod, Zwei Ringen.



herabgemindert. Lange hat daraufhin 100 M. geboten und seitens des Magistrats die Zustimmung erhalten, daß ihm dafür das Stück Auer überlassen werden würde. Der Referat bestimmet dieses Abkommen und beantragt dessen Genehmigung. Ober-Bürgermeister Reinefarth bemerkt noch, daß dem pp. Lange auch die Abtragung einer Thür nach der Klia bis auf Widerruf gestattet worden ist. Die Vorlage wird hierauf ohne Debatte angenommen.

5) Verkauf eines Trennstücks. Ref. Stadth. Seber. Der jüngst zum Verkauf des Trennstücks Nr. 120/30 vom Kaufstücker Bahnterrain angelegte Termin ist resultatlos verlaufen. Der Magistrat hat deshalb ein freibändiges Angebot des Landwirts Lengert in Schopau im Höhe von 450 Mark angenommen und diesem das Stück selbst zugesprochen. Auf Antrag des Referenten erteilt auch die Versammlung ihre Zustimmung.

6) Verkauf eines Hausgrundstücks. Ref. Stadth. Heilmann. Der Magistrat beabsichtigt, das der Stadt gehörige Hausgrundstück Halleische Str. 18 demnächst in öffentlichen Termine zu verkaufen und hat zu dem Zwecke die für nöthig erachteten Bedingungen festgesetzt. Danach soll unter den drei Bestbietenden die Auswahl vorbehalten werden. Auf Antrag des Referenten erklärt sich die Versammlung hiermit einverstanden.

In geheimer Sitzung wurden die Magistratsvorlagen betr. Berechnung der Dienstadt des Rektors der Volksschulen, die Annahme einer Schenkung und den Ankauf von zur Straßenerweiterung erforderlichen Geländes in zwei Fällen angenommen.

Aus den Kreisen Oerfart und Merseburg.

§ Schaffelt, 16. Dez. Aus ganz unbedeutender Veranlassung geriethen mehrere junge Burschen in heftigen Streit. Hierbei kam es zu einem Handgemenge, wobei der Arbeiter Hermann Busch derart niedergeworfen wurde, daß derselbe eine Ausrenkung des linken Schultergelenks erlitt. Er mußte in die Klinik nach Halle gebracht werden.

§ Rampus, 19. Dez. In der Scheune des hiesigen Hofhofs logierten seit einigen Wochen zwei Handwerksburschen, die beim Gutsbesitzer Wirth in Arbeit fanden. In der Montagsnacht waren sie trotz des ausdrücklichen Verbotes des Wirthes auf den Scheunenplanen geflohen. In der Schlaftrunkenheit stürzte der eine von ihnen, ein Gärtner aus Leipzig, zur Zeit domicillo, etwa 4 m hoch herab und verletzte sich die Halswirbel sehr stark. Er wurde in das Krankenhaus nach Markranstädt transportirt.

§ Nebra, 15. Dez. Heute fand in der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule hier der 2. diesjährige Kursus durch eine Prüfung der Schülerinnen sein Ende. Der neue Kursus beginnt Anfang Januar und sind zu demselben zahlreiche Anmeldungen wieder erfolgt.

§ Freyburg, 16. Dez. Etwas für Liebhaber! Heute wurde in den Wilddorfer Hölzern durch Zufall ein mächtiger Bussard mit der respektablen Flügelweite von 125 Cm. gefangen, als derselbe in einen Busch flog, um sich eine Beute zu holen; er befindet sich lebend im Besitz des Zimmermeisters F. R. Keuthe hier und ist verkäuflich.

§ St. Micheln, 19. Dez. Gestern Abend brannte der dem Landwirth C. hiersehb. gehörige Safer-Diemen total nieder. Zum Glück war derselbe mit etwa 900 M. versichert.

Stadttheater in Leipzig.

Repertoire der Weihnachtstage.
Neues Theater. Erster Feiertag „Wignon“. — Zweiter Feiertag „Lambäuer“ (bei aufgehobenem Abonnement). — Dritter Feiertag „Barren“.
Altes Theater. Erster Feiertag 3 Uhr „Die sieben Raben“; 7 Uhr „Auf der Sonnenleite“. — Zweiter Feiertag 3 Uhr „Die sieben Raben“; 7 Uhr „Auf der Sonnenleite“.
Carola-Theater. Erster Feiertag „Der schöne Rig“. — Zweiter Feiertag „Im weißen Röhl“. — Dritter Feiertag „Die Fiedermarsch“.

Wetterwarte.

Vorausichtigliches Wetter am 21. Dez. Zunächst etwas kälteres, meist trocken und ziemlich heiteres Wetter. Für später erneute Erhöhung und Erwärmung, stärker werdender Wind und Niedererschläge in Aussicht.

Bauern-Berein Merseburg und Umgegend.

Im „Lioff“ hielt am Sonntag der „Bauern-Berein Merseburg und Umgegend“ seine letzte Versammlung im Jahre 1898 ab. In Anwesenheit der mit den Weihnachtsvorbereitungen so eng zusammenhängenden Zeit der Tagung war ein reger Besuch der Versammlung von vornherein ausgeschlossen. In Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Herrn Förstler leitete die Versammlung Herr Fiegelebscher Rosch, welcher nach der üblichen Begrüßung Kennt-

nig gab von dem Vorschlage des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins, im Herbst nächsten Jahres hieselbst eine Kartoffelausstellung für den ganzen Kreis Merseburg unter Leitung des landwirthschaftlichen Kreisvereins“ und des „Bauern-Bereins Merseburg und Umgegend“ zu veranstalten. Unter Berücksichtigung der in der kürzlich in Halle stattgehabten Ausstellung gesammelten Erfahrungen soll diese Ausstellung, wie die Versammlung nach Erwägung aller einschlägigen Fragen auszusprechen, veranstaltet werden. — Die gleiche Bereitwilligkeit zu gemeinsamer Action mit dem „Landwirthschaftlichen Kreisverein“ bezieht die Versammlung durch ihre Zustimmung zu einem gemeinschaftlichen Besuche des Kornhauses in Halle. Der Termin dazu wird besonders bestimmt werden. — Herr Dr. Körner-Halle hielt hierauf einen sehr lehrreichen Vortrag über „das Zuchtziel unserer Schweine und die Mittel zur Erreichung desselben“. In seinen ausführlichen Erörterungen stellte Redner fest, daß der erste Grund, weshalb die Schweinezucht bei uns sich als nicht besonders rentabel zeige, der sei, daß zu wenig Gewicht auf das Halten kastrielter Eber gelegt werde. Im Anschluß daran stellte er ohne jede Begründung die Behauptung auf, daß die Grenze nach dem Auslande nicht zu oft aufgeschoben werden dürfe. Als Zuchtziel bezeichnet der Redner die Versorgung des Marktes mit Ferkeln, Mastschweinen und Speckschweinen, wozu aber bei der Fütterung vor zu vielem fetten Krautfutter und vor zu suppigem Futter. Nicht zu erwidern sei bei der Anzucht die Bewegung der Schweine im Freien und die Auswahl solcher Rassen, welche Fleisch ansetzen. Redner erklärt dann unter Umweidung von Uebilligungen hervorragender Züchter die Vortheile der englischen Rasse, ihre Schnelligkeit etc. und stellt dagegen das deutsche Landfleisch, welches ein viel schmackhafteres, fetteres Fleisch liefert, nach Erklärung der wofür jedes Landwirth so kienlich geläufigen äußeren Umgegend der Erhaltung der Schweine besonders in Sachenfällen giebt der Herr Vortragende die ein für alle Mal schlagbalkenen Regeln bekannt, nach denen sowohl Vaters- als Mutterthiere zur Zucht verwendet werden sollten, erörterte des Näheren die Beschaffenheit der Ställe und giebt wiederholt den Rath der täglichen Bewegung der Thiere im Freien. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages bemerkt Redner sehr richtig, daß als allererstes Mittel zum Schutz gegen Seuchen der Grundriß gelte, daß Niemand Fremdes in die Ställe kommt. Zur Verbesserung der Schweinezucht im diesjährigen Bezirk empfiehlt er schließlich die Errichtung von Zuchtstationen, für welche die Landwirthschaftskammer mit Mitteln zur Hand gehen werde (es werden für jeden anzuerschaffenden Eber 100 M. bewilligt), die auch Brämungen für gute Zuchtergebnisse einbeziehen. — Ohne weitere außerordentliche Mittheilungen wurde die Versammlung nach etwa dreistündiger Tagung geschlossen.

Gerihtsverhandlungen.

— Vor dem Schwurgerichte zu Magensurt wurde die 37jährige Marie Wolf als Zeugin, die am 3. August d. J. aus Mache ein Haus in Brand gesetzt und am folgenden Tage ihre Züchtige Tochter mit Wein, in welchem Kautschuk enthalten war, vergiftet hatte, zum Tode, durch den Strang verurtheilt.

— Der Hofknecht Anton Straßer, ein in der Entwidlung zurückgebliebener zwerghafter Mensch, stand vor Gericht in St. Pölten (Nieder-Österreich), weil er abends im Walde ein Weib, das er dort traf, und das seine Bemerkungen zurückstieß, im Zorn hierüber ermordete. Der Täter hat ein volles Gehirnanlage, wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Vermishtes.

* (Die Einweihung der neuen Rheinbrücke) fand am Sonnabend in Bonn statt. An der Feier nahmen König Friedrich Wilhelm von Preußen und andere Fürstlichkeiten sowie Landeshauptmann Bredow und die Spitzen der hiesigen und sächsischen Behörden theil. Oberbürgermeister Sprinckh hielt die Willkür. Am Nachmittage fand ein Festmahl statt. Die Feier wurde am Abend mit einem Festkommers begeschlossen.

* (Gefahr für den Dogenpalast in Venedig?) Die „Gazetta di Venezia“ behauptet, daß für einen Theil des Dogenpalastes zu Venedig eine eminente Einsturzgefahr besteht.

* (Das Budget der Stadt Paris) für dieses Jahr beläuft sich auf 380 Millionen Frs.

* (In Neapel) ist nach dem „Berl. Tagel.“ plötzlich so empfindliche Kälte eingetreten, daß drei Personen auf der Straße erfroren.

* (Kerhaftes) wurden in Mannheim die Prostituirten Anna Weber und deren 63jähriger Bubalier wegen Verurteilung zweier Kinder der Weber.

* (Die Entführung des Denkmals) für den verstorbenen Staatssecretär v. Stephan fand Sonnabend Nachmittag zu Schwerin i. M. in Gegenwart des Regenten Herzogs Johann Albert und des Staatssecretärs des Reichspostamts v. Bodeblitt statt. Nach einer Uebersicht des Oberpostdirectors Hoffmann übernahm Bürgermeister Lutzer das Denkmal in den Gehweg der Stadt. Das Denkmal trat ein Reichthum des Stephanus von dem Wölkner-Wandbühnen-Berlin.

* (Die Quellwurz) hat ein neues Opfer gefunden. Wie der Münchener Volksbericht meldet, fand am Sonntag früh in einem Gehölz bei Freimann ein Wölknerwurz zwischen zwei Offizieren eines in den Reichsländern

garnisonirten Kavallerie-Regiments, einem Premierleutnant und einem Major, statt. Der Major erhielt einen Schuß durch die Brust und blieb todt am Blage. Der Premierleutnant hat sich selbst der Willkür übergeben. Nach weiteren Verhandlungen handelt es sich um den Premierleutnant Pfeiffer vom fünften Grenadier-Regiment in Garmisch, der den vor wenigen Tagen pensionirten Kommandanten desselben Regiments Major Seif erschoß. Seif hatte ein Verhältniß mit Pfeiffers Frau und mußte deswegen den Dienst quittiren. Das Ehrengelicht entfiel sich für ein Duell.

(Dahm und Bismarck.) Ernst Dahm, der Redacteur des „Klaberada“, war letzter Früh bei Bismarck zu Tisch, und wurde trotzdem von ihm wegen eines unbedeutenden Angriffs im „Klaberada“ strengtlich verurtheilt, und erlitt eine Gefängnißstrafe. Das „Berl. Tagel.“ erhält nun eine Inschrift aus eigener Wissenschaft, wonach Dahm, als er das Gefängniß verließ, dem Gemüthsman u. a. sagte: „Dieser Bismarck ist doch ein unvorsichtiger Mann. Mich bringt er ins Gefängniß, weil ich ihn scherzend beschimpfte, aber wenn ich alle die Worte hätte, die ich ihm wiederzugeben wollte, so denen er sich mit gegener in Laufe der Zeit bei Tisch hat hinsetzen lassen, so würde er wahrscheinlich zeitweilig nicht aus dem Gefängniß herausgelassen sein.“ Dahm spielte dabei namentlich auf gewisse Aeußerungen an, die sich auf die Antrittegenen Bismarcks bezogen, die der Ministerpräsidenten nicht gehört habe, nach dem König Wilhelm im Jahre 1868 zur Vertheilung gegen Oesterreich zu bewegen. Der Humorist hatte aber seinen Samen gelesen und sagte schmerzhaft hinzu: „Seht, wir Wölkner sind doch bessere Menschen.“

(Durchgebrannt.) Der Kassirer der Filiale Como der Nationalbank in Rom ist gestrichelt. Es wurde ein großes Kassenverbrechen constatirt.

(Kunstfliegen.) Es heißt, daß das russische Finanzministerium beabsichtigt, die Fabriken und großen Werkstätten, die ausländischen Unterthanen gehören, zu verstaatlichen, als Vorkäuser über die Arbeiter nur Personen russischer Herkunft oder solche anzustellen, welche die russische Sprache beherrschen.

(Der große Schneesturm in Amerika.) Die letzten Tage des Novembers, namentlich der 26., 27. und 28., werden in New York lange in Erinnerung bleiben. Der 13. Jahrestag hat man dort einen großen Schneesturm wie in diesen Tagen nicht erlebt. Ueber den ganzen östlichen Theil der Vereinigten Staaten von State Maine bis Delaware flog der Sturm. Am heftigsten war er in Massachusetts, Connecticut und New York. Der Verlust an Menschenleben war groß. Schiffe gingen mit allen an Bord befindlichen Personen zu Grunde. Ueberschwemmungen und Viehverluste wurden unterbrochen. Der Schnee wurde von dem kräftigen Winde fort herabgeschleudert. Die Bahnhöfe wurden stundenlang in den Schneebänken festgehalten, und in gar manchen Städten verloschen 3—4 Tage, ehe der Verkehr wieder hergestellt werden konnte. Selbst in New York lag der Schnee in den Hauptstraßen meterhoch. Die elektrischen Tramwaywagen, die mit außerordentlicher Schnelligkeit fahren, blieben in Schiene stecken. Täglich ist der Zustand der Armeen in ihrer kalten Wohnung, die keinen Schutz gegen die Kälte bieten. Selbst in dem südlich gelegenen State Delaware, wo gewöhnlich fast gar kein Schnee fällt, herrschte ungeheure Kälte, und Schnee bedeckte meterhoch weite Strecken im ganzen State.

(Unter qualvollen Leiden verstorben) ist in der Nacht zum Sonntag der Reichsanwalt Herr Hugo Wurm in Berlin. Derselbe hatte am Sonnabend vor Tagen mit seiner Frau und seinem sechsjährigen Sohne eine Drostei besetzt. Unter den Kindern spielte sich das Pöbel, die Drostei fürzte um, und alle drei Insassen ritten anscheinend nur leichte Contusionen, während der Älteste schwer verletzt nach der Charité übergeführt werden mußte. Um Frau und Kind zu schätzen, hatte sich Reichsanwalt Wurm, während das Gefährt umfiel, an das Fenster des Kessels gelehnt, und die Glasplättchen der gestürzten Fensterscheibe drangen in seinem Körper ein. In den ersten Tagen der verstorbenen Woche hörte Herr Wurm, während Frau und Kind der Wundlung entgegengeganen, einen leichten Schmerz am Knie, doch achtete er nicht weiter darauf. Erst am Donnerstag nahm er ärztliche Hilfe in Anspruch, da sich hochgradiges Fieber eingestellt hatte, und Blutvergiftung, hervorgerufen durch einen Glasplitter im Knie, eingetreten war.

(Schiffsunfälle.) Der Dampfer „Fios“ aus Sunderland ist in der Nacht auf Sonnabend bei Gotes Point mit dem Dampfer „Pierremont“ aus West-Portpool zusammengestoßen. Der „Fios“ sank. Drei Personen der Mannschaft wurden getödtet, neunzehn wurden vermisst. Der „Pierremont“ landete vergeblich nach den vermissten Leuten des „Fios“ und kehrte dann schwer bedrückt nach dem Home-Point zurück. Der Bootsmann Owens vom „Pierremont“, welcher bei der Collision auf die „Fios“ sprang, erklärt, die „Fios“ sank, ehe die Boote flott gemacht werden konnten. Owens und zwei von der „Fios“ wurden von dem Schlepddampfer „Challenger“ aus dem Wasser gerettet. Der dritte Ueberlebende der „Fios“ wurde von dem Dampfer „Janetta“ aufgefunden. Die Ursache der Collision ist unbekannt. — Der Dampfer „Saga“ ist am Sonnabend mit dem Dampfer „Sagor“ bei der Mündung des Kliffen auf dem Kliffen gestrandet war, in Degerung eingetroffen. Die Schiffbrüchigen waren nach dem 2½-tägigen Aufenthalt auf einer eisenen Klippe bei 15 Grad Kälte außerst angegriffen. Sieben oder acht Mann müssen sich wahrscheinlich einer Amputation der Beine unterziehen, weil dieselben erstorren sind. — Die „Saga“ reist Sonnabend Abend mit dem Schiffbrüchigen nach Gote ab. — Der Dampfer „Wagen“, der Dampfschiffgesellschaft Nordsee ist in der Nordsee untergegangen, zehn Personen sind ertrunken. — Generallieutnant ist bei Westlich-Mensah auf der Difter ein Fischerboot; die drei Insassen des Bootes ertranken.

(Die Wölfe des Kapitals.) Man schreibt der „Post“ aus Rom unter dem 14. Dez.: Gestern Abend wurde der Marter Valentini, der die Wölfe bewacht, welche zur Erinnerung an die Sage von der Erhaltung der Stadt noch immer auf dem „Campidoglio“ gehalten werden, in den Wölfling, um ihn zu fesseln. Die Thiere hatte man in einen anderen Käfig gebracht, aber der Marter hatte die Thiere nicht gut verpackt, er Einem von den Wölfen gelang es, die Thiere zu öffnen, er stürzte sich auf Valentini und brachte ihn an den Händen und Armen gefährliche Wunde. Die anderen Wölfe folgten dem ersten, aber sie griffen den Marter nicht an; wenn dieser nicht die Geistesgegenwart besessen hätte, dem wüthenden Wolf die Kinnbänder festzuhalten, bis diese los waren, er wäre er ungewissheit in Seide gestrichen worden.



Heute und morgen erhalte zwei große Treibjagden

Hasen

und empfehle solche auch geteilt, gehäutet und gepulvert billig.

E. Wolf, Hofmarkt.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle in nur feinsten Waare:

Ia. Rehrücken, -Keulen und -Blätter, feiste Japanenhähne und -Hennen,

hiesige Fett- und Bratgänse,

Dresdener Fettgänse,

russische Fett- u. Bratgänse,

auch getheilt, auf Wunsch bratfertig.

Dresdener Enten,

Hamburger Rindern,

Poularden, Hähnchen,

Puter und Puterhennen,

Suppenhühner

zum billigen Preise.

E. Wolf, Hofmarkt.

Weizenmehl,

Roggenmehl,

Futtermehl,

Roggen-Kleie,

Weizen-Schalen,

Mais-Schrot,

Gersten-Schrot,

Futter-Mais,

Futter-Gerste

verkauft auch im Einzelnen

Milchmühle Merseburg

Für Fleischbeschauer

hält die gefälligst vorgeschriebenen Formulare

stets vorrätig die Buchdruckerei von

Th. Rössner, Delgrate 5.

Emaillewaaren

kauft man billig und gut bei

Gebr. Wiegand.

Germanische

Fischhandlung

empfehle zum Feste:

feinsten lebenden Spiegelkarpfen,

Zander, Gies-Karpfen, Schellfische,

Cabeljan, Schollen, Kieler u. Hamburger

Dürlinge, Kieler Sprotten, Flundern,

feinste Spitz-Kale, Laqueheringe,

Niechdoffeten Rauchlachs, hochfeinen

Astrachaner und Ural-Caviar, Kronens-

Hummer, Delfardinen, Anchovis,

Krebsbutter und Krebschwänze, feinste

Spice-Delicatessenheringe, prima Kal und

Spring in Gelse, Vimeburger Neunangen,

Boaheringe u. Sardinen, Bismarck-

heringe, Vollmöje, Champignon,

Sardellen, Capern, Perlzwiebeln, saure

und Pfeffercurien, Apfelsinen, Citronen,

Satteln und Feigen.

W. Krämer.

Mittwoch u. Donnerstag

frische Rindkalfbannen.

K Kollermann.

Hausschlachten

wird angenommen

Annenstraße Nr. 11.

Wer schnell u. billig Stellung will, verl. pr. Postkarte d. Deutsche Vakanzpost Ostingen.

Wohne jetzt

Altenburger Schulplatz Nr. 3.

Dr. Kassler.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine

ff. Weihnachtsbaumbehänge

in eleganter Ausführung und mit hochfeinem Fruchtgeschmack zu den denkbar billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich

echten Halleschen Honigkuchen,

sowie **ff. Kürnberger Lebkuchen.**

Bei Weihnachtskugeln auf 3 Mt. 1,80 Mt. Rabatt. Rabatt schon von 50 Pf. an.

Gleichzeitig empfehle ich Chocolden, Cacao's, Thees, Biscuits etc. etc., sowie stets frisch geröstete allgem. beliebte Richters Kaffees.

Hochachtungsvoll

Marie Reiter,

II. Ritterstraße 13.

Ich bitte höflichst die Preise im Schaufenster zu beachten.

Bitte lesen!

WILHELM JIM

Mohrmarkt 1

Schokolade, Macarons, Confection.

Gewinne bis 20 Mark von hundertfachen Gewinnen

Carl Stürzebecher,

Merseburg, Burgstr. 13,

empfehle zu billigen Preisen:

Shlipse, Cravatten

in größter Auswahl, stets neu

façons und Stoffen.

Oberhemden, Chemisets, Servietten, Tragen, Manschetten.

Gesenträger, Handschuhe, Strümpfe.

Unterzeuge für Herren und Damen.

Strickjacken, Corsets, Schürzen ic. ic.

Barbenthemden
in allen Größen, unübertroffen billig und preiswert.
Männer-Schürzen,
echt indigoblau, von 75 Pf. an.
Frauenshürzen, Tragen-Schürzen, Rindershürzen, sowie Blandrock
prima, garantiert echt, Meter 45 Pf.
Aderbacheri, Meter 55 Pf.
braute Taschentücher, Strickweßen, Unterhosen etc.

Max Wirths Färberei.
Gotthardtsstrasse 40.

Preussischer Beamtenverein.
Ausserordentliche Hauptversammlung
gemäß § 14 der Statuten
Mittwoch den 28. Dezbr. d. J. abends 6 1/2 Uhr,
im Saale der Reichskrone.
Tagesordnung:
Wahl von Vorstandsmitgliedern.
Der Vorstand.

Kostwertzeichen-Sammler-Verein Merseburg.
Nächste Sitzung
Donnerstag
d. 22. d. M.
Der Vorstand.

Allgemeiner Turn-Verein.
Heute, Mittwoch, abends um 8 Uhr.
Hauptversammlung
in der Reichshäule (Büfetszimmer). Der Vorstand.

Kaiser-Wilhelms-Halle
1. Weihnachtsfeiertag
großes Extra-Concert,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring. Husaren-Regmts. Nr. 12.
Dirigent: Herr Pein.
Anfang 8 Uhr abends. Pein. Sells.

Sachs's Restaurant.
Heute
Schlachtfest.
Z. Kämmer's Restauration.
Heute Mittwoch
Schlachtfest.
Restaurant Preussischer Adler.
Heute Mittwoch
Schlachtfest.
L. Wassermann.
Heute Mittwoch

frische hausf. Wark.
Gust. Schulze, Lindenstr. 14.

Kyffhäuser.
Heute Abend
Salzknochen.

Einen Lehrling
sucht
Otto Elbe, Bädermeister
Verkäuferin
Einf. j. Mädchen als 2. Verkäuferin in eine Buch- u. Papierhandl. Thüring. gel. Diert. m. Post u. Gehaltsanspr. aus L. N. 153 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Eine Köchin, Hausmädchen und jüngere Mädchen, sowie sämtliches landwirtsch. liches Personal finden Newjahr oder später gute Stellung durch
Frau Langenheim, Weinstr. 14.

Kraftiger Hausbursche
lofort gesucht
Nemack 48.
Ein Hausmädchen
zum 1. Januar gesucht
Galleische Str. 12, part.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Zeitungscatalog von Haasenstein und Vogler. **Wichtig** wie seit 22 Jahren um die Weihnachtzeit erschien, so ist die neue Ausgabe des großen Zeitungscataloges der Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler, A.-G., die bekanntlich an allen Hauptplätzen des Inlandes und vielen großen und kleinen Abendenstellungen beständig in Ausübung und welche Bedeutung die Zeitungsliteratur in Verbindung mit den Infektionskrankheiten erlangt hat, beweist am besten der überaus große Umfang dieses neuen Zeitungscataloges für 1899, der als flattriger Großfoliant von über 600 eingehendsten Seiten erscheint. Das Werk ist geschmackvoll und elegant ausgestattet. Alle Zeitungen der Welt, sowohl politischen als auch sozialen Inhalts, sind übersichtlich nach Ländern und Ereignisorten geordnet und mit genauen Titeln ausgestattet, nebst allen für den Annoncenfiskus in Betracht kommenden Angaben, wie z. B. Erscheinungsweise, Preis, Spaltenanzahl und Breite derselben, Tendenz des Blattes u. s. w. Außerdem enthält dieses für Annoncen- und Zeitungswesen wichtige Werk einen für Fernreisende nützlichen Reise- und Postkalender und den Abrudr vieler für die Geschäftsstellen wissenswerthen Verordnungen, Tarife und Tabellen, amtlichen Veröffentlichungen betr. Reichsbeschlüssen, Bots- und Telegrammstellen u. Die nunmehr über 40 Jahre bestehende Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler, A.-G., hat diesen Zeitungscatalog für 1899, was besonders bemerkenswert ist, zum ersten Mal in deutscher Sprache unter bedeutenden Ausgaben in dieser Welt hergestellt.

Eine neue Befandlungsmethode der Tuberkulose. Prof. Dr. H. Landeher, Oberarzt am Friedrich-Wilhelms-Krankenhaus zu Stuttgart, hat ein Werk „Die Behandlung der Tuberkulose mit Zinnmilch“ im Verlage von F. C. W. Vogel in Leipzig herausgegeben lassen, welches den Schlüssel zu fröhlicher Arbeit und Forschung bildet und vollständig den Anforderungen der neuesten Heilmethoden der Tuberkulose entspricht. Von der Seite ausgehend, dass man weiß, welche die Natur selbst bei tuberkulösen Erkrankungen einschlägt, künstlich nachahmen müsse, spritzt Prof. Landeher eine Substanz in den kranken Körper ein, welche um die umgebenen Stellen einen narbenartigen, schützenden Wall von gelatinem Gewebe bildet. Die künstliche Wabenbildung wird erzeugt durch eine Emulsion, die einer der Waben der erkrankten Speise auf die erkrankten Stellen darstellt. Von solchen Substanzen wurde die Zinnmilch und die chemisch von ihr ab-

geleiteten Salze, das zinnhaltige Natrium oder das sog. Zinn- und Zinn-Verbindung, als Zinnmilch, als hauptsächlich wirksam betrachtet. Für den gebundenen Menschen sind diese Substanzen unschädlich. Tuberkulöse Menschen werden dagegen in ihrem Allgemeinbefinden, sowie in ihrem örtlichen Seiden in günstigem Sinne energisch beeinflusst. Die unter die Haut gebrachte Einwirkung ist nicht so wirksam als die intravenöse, d. h. solche, welche direkt in das Blut gelangt. Sie muß aber, nämlich mit peinlicher Einhaltung von Reinlichkeit und Sauberkeit, ausgeführt werden und kündigt den Kranken in keiner Weise. Nach den Mittheilungen Landeher's heilen von einfachen Lungentuberkulosen ohne Fieber im Anfang der Krankheitsentwicklung befindlich alle unter der Zinnmilch-Behandlung in einigen Monaten aus.

Vermischtes.

*(Zum Untergang des Dampfers „Abel“) in der Nähe mit einer Befragung von etwa zehn Mann wird in Ergänzung zu der veröffentlichten kurzen Meldung aus Danks gelassen: Seit Tagen schon trieben an der Küste die Wellen die Leichen und Bretter umher, welche die Besatzung der Dampfer, welche nach am Strand fand man einzelne Schiffstrümmer, Teile einer Kajüte und dergl. Schließlich wurden die Leichen zwei Klischenen angetrieben. Die eine enthielt nachgehenden versiegelten Abschiedsbrief des Kapitäns Ernst Krüpfeld vom Dampfer „Abel“ an seine Gattin:

Liebe Minne! Sterben ist leicht, für denjenigen überhaupt, der sich mit jenem Tod vertraut gemacht hat. Darum grüße Dich nicht so sehr, sondern widme Dich der Erziehung unserer Kinder und tröste Vater und Mutter, denn wie bald sind wir alle zusammen im ewigen Leben. So lange ich auf Erden verweile, weilt mein Geist bei Euch; ich sterbe in meinem Glauben an die große Gotteshelf. Ich bedauere sehr, daß die junge Leben, welches dieser Augenblick mit mir zu Grunde geht. Adieu, mein Herz, und grüße Dich nicht so sehr. Dein Ernst.

Auf der Küste des Briefes befand sich die Notiz: „Endlich ein Dampfer in Sicht — ob er uns Rettung bringen wird?“ Eine gleiche Notiz stand in einem Briefe an die Redaksi der „Abel“, welcher also wohl etwas später geschrieben und einer zweiten Klasse anvertraut worden ist. Diese enthielt folgende Bemerkungen und Berichte an den Abgeber, aufsch noch eine Bemerkung über den Proviant, welchen „Abel“ in Bremen eingenommen hat, datirt vom 6. Dezember. Ueber die Personalien der Besatzung der

„Abel“ ist Auerthoffes nicht bekannt. Man nimmt an, daß sie incl. Kapitän 10 Mann stark gewesen ist. *(Eine untermerische Petroleum-Quelle). Die Ausbeutung des Petroleum im südlichen Kalifornien hat augenblicklich auf dem Festlande ein noch zu weitgehendes Gebiet und begreift sich über sogar auf See hinaus. Dem Kaiserin Santa Barbara hat man ein ganz ungewöhnliches Verfahren zur Gewinnung dieses Naturerzeugnisses angenommen, indem man es aus dem Meeressboden auspumpt, wo die Petroleumquellen in einer Tiefe von 250 Fuß zu finden sind. Die Gewinnung wurde freilich kaum möglich, wenn nicht an der betreffenden Stelle durch Sand und Kalkschichten eine künstliche Düne gebildet worden wäre, die mit der Küste parallel läuft. Die Arbeiten selbst werden von großen Schiffen betrieblig, die neben der Düne verankert werden.

*(Der Hof, der hängt ihn hinten.) Bei der königlichen Direktion der Posener Landpost hatte ein Befehl von Plandbriefen auf einer mit Antwortkarte versehenen Postkarte angefragt, ob gewisse Briefe mit ihm gehen könnten. Darauf erhielt er die Antwort, mit ihm gehen können, die Antwort, daß die Vermählung: „Die zur Antwort mitgeschickte Postkarte folgt anbei mit dem Erlaube zurück, künftighin brieflich und nicht mittels Postkarte mit uns zu korrespondieren.“ Man fragt wohl vergebens, so bemerkt dazu die Köln. Bzt., welcher fühlige Grund sich gegen die Denkung einer Postkarte in einem rein geschäftlichen Angelegenheit untergeordnetem Rang haben oder, als daß einer ihrer geschäftlichen Kunden, der zur Annahme ihrer Postbriefe gut genug ist, sich mit billigerem Worte und einer bequemeren Art der Anfrage an sie wenden dürfte? Es scheint, daß bei manchen unterer Behörden noch eine einträgliche Vorstellung über die Wichtigkeit der Vereinfachung des Schriftverkehrs angebracht wäre.

*(Ein neuartiges Jagdgewehr) benutzte nach dem „Berliner Tagblatt“ der Kaiser am Donnerstag, nämlich ein von Maxim konstruirtes, ganz kurzes Jagdgewehr, dessen Lauf länger ist als ein Fuß. Die Waffe giebt einen eigenthümlichen kurzen hellen Knall und bietet den großen Vorteil, daß sie nach dem Schuß nicht geladert zu werden braucht. Der in einer Schiene bewegliche Lauf bewegt sich durch den Rückstoß von selbst das Herausziehen der Patronenhilfs, so daß der Schütze zehnmal hinter einander nur den Abzug zu bewegen braucht, um die zehn im Magazin befindlichen Patronen abzufeuern. Vermöge der Leichtigkeit kann die Waffe ganz gut mit einer Hand registriert werden.

Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker,

kl. Ritterstr. 1. Merseburg. kl. Ritterstr. 1. empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtstfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagenden Artikel, als: Brillen, Loupen, Wetterhäuser, Holzbrandapparate, Klemmer, Compasse, Hygrometer, Stereoskopen, Lorgnetten, Fernrohre, Barometer, Reifzeuge, Linetten, Theatergläser, Thermometer, Reifschienen, Lesegläser, Rrinnmsteeher, Thermometrographen, Reifbretter zc.

Wollwaren,

Woll- und Baumwoll-Garne, Häkelgarne,

waschechte Stidgarne und Stidseiden, Corsets u. Schürzen, Spitzen u. Gardinen, Sammtliche Ball-Artikel, Schneiderei-Artikel, Kurzwaaren u. Besatzstoffe

Franz Lorenz,

Merseburg,

kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Tuch u. Buckskin im Ausschnitt, Jagd- u. Sportbekleidung,

Gamaschen, Radfahr-Sportartikel

Hildebrandt & Ruiffes.

Maafgeschäft für seine Herrengarderobe.

Walther Bergmann,

Gotthardtsstr. Nr. 8

empfehlte zur bevorstehenden Festzeit seine **Margarine-Fabrikate** angelegentlich und habe als besonders preiswerth hervor

ffte. **Bayrische Centrifugen-Süßrahm-Margarine** im Geschmack der besten Wollerei-Butter vollkommen eigenartig

à Pfund 80 Pf.,

Süßrahm-Margarine, Marke „Triumph“

à Pfund - Stück 35 Pf.,

Süßrahm-Margarine (Drei Kromen-Exha),

das Beste aus der feinsten Margarine-Fabrik von Richard Wald, Schützenstr. 1, 62 Pf., 5 Pfund 3 Mk.

Süßrahm-Margarine „Vaterland“

à Pfund 52 Pf.

Ferner empfehle

pa. garantiert reine Bayr. Schmelzbutte

à Pfund 120 Pf.,

pa. Bayrische Süßrahm-Schmelzmargarine

à Pfund 70 und 90 Pf.,

pa. garantiert reines Schweineschmalz

à Pfund 45 Pf.,

sämmliche

Colonialwaaren,

Gewürze u. Backwaaren,

zu äußerst billigen Preisen und bitte bei Einkäufen die Ansuchen meiner Schaufenster zu beachten. Von

pa. Wall- u. Haselnüssen

führe nur das Beste.

Pa. Baumkerzen

in verschiedenem Stärken und Badungen habe großes Lager und gebe diese zu den niedrigsten Preisen ab.

Walther Bergmann,

Gotthardtsstr. Nr. 8



Weihnachtsausstellung
C. F. Sperl's
Conditorei
Paul Ekker.

Kinder-Nährzweibad,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
Gustav Schönberger,
Gotthardtsstraße 14/15.

Parfümerien
in eleg. Marons und Kästchen, sowie ansehnlich
wogen zum Fest-Verbraucher Hochzu.

Toilette-Seifen
in großer Auswahl.

Christbaum-Schmuck.
Reisende Kunstler:

Illuminationslämpchen
für den Christbaum.

Christbaum-Schnee,
unverwundbar.

Diamantstaub etc. etc.
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan. Noßmarkt

Franz Lorenz,
 Merseburg, H. Ritterstr. 2, Ede Entenplan,
 empfiehlt billigt



**Damen-u. Kinder-
 Hüte,**
 garnirt und ungarirt,
 in reichster Auswahl,
**Mützen, Barettis und
 Garnituren,**
Muffen, Handschuhe.

Großer Weihnachts-Ausverkauf
 in Korbstücken von 5 Mtr. an, Reisekörben,
 Wasch- u. Tragkörben, Handkörben, Wäschepuffs,
 Papierkörben und dergl. mehr
 zu den denkbar billigsten Preisen.

Puppenwagen in großer Auswahl
 z. Selbstkostenpreis.

A. Kunth's Korbgeschäft,
 gr. Ritterstrasse 1.

Sie kaufen ihre
Puppen
 und
Puppenartikel
 sowie
Spielwaaren
 aller Arten in der deut-
 lichsten Auswahl
 am billigsten bei
Hugo Käther
 Markt 15
 und Schmalestr. 11.



Hugo Käther,
 Markt 15
 und
 Schmalestr. 11

In beiden
 Geschäften gleich
 größte Auswahl!

Markt 17. A. Günther, Markt 17.
 Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle
Große Auswahl moderner Kleiderstoffe
 in reiner Wolle à Mtr. von 90 Pf. an,
 in Halbwohle à Mtr. von 35 Pf. an.
 Lama, Panama, Kokistanell, Schwaneboy.
 Ferner größte Auswahl in
fertiger Wäsche.
 Damen- u. Mädchen-Bernden, weiße u. bunte
 Bettzeuge, Handtücher Taschentücher u. s. w.

Mietts-Contracte,
 passend für Privatwohnungen, Geschäftstafeln etc.
 mit angelegter Hausordnung hält vorräthig
 Th. Köhner, Buchdruckerei,
 Delstraße Nr. 5.

Frisk geschossene
Hasen
 sind stets abgegeben bei
 Fr. Poegel, Weiße Mauer.

Auf 30 Mark 1 Mark Rabatt.
 Als passende
Weihnachts-Geschenke
 empfehle elegante
Cigarren-Präsentkistchen
 von 1 Mark an,
 ebensa
Cigaretten
 in hochfeinen Weihnachtspackungen zu
 jedem Preise.

A. Faust.
 Auf 30 Mark 1 Mark Rabatt.

Irthümlich wird angenommen, daß mein
Ofengeschäft
 aufgelöst wird. Es ist dies nicht der Fall, sondern wird im
 Gegentheil vergrößert, was schon die direkte Verbindung mit
 der Fabrik bedingt. Die Leitung, sowie Controlle der Arbeiter
 bleiben in meinen Händen.
 Dagegen verkaufe ich
Glas und Porzellan
 zu den äußersten Preisen aus.

Alfred Bischer,
 Oberburgstraße 6.

G. Hetzscholdt, Tischler-
 meister,
 Wilhelmstraße 3,
 empfiehlt als Weihnachtsgeschenke:
 Lutherische, Nähstische, Schreibtische,
 Spiegel, Stühle u. c. Ferner große
 Auswahl Arbeiten zum Brennen,
 Schnitzen u. Malen. Bambusmöbel.

Hugo Becher, Merseburg
 Fabriklager aller Musikinstrumente.



Große Auswahl in Violinen, Zithern, Zug- u. Mund-
 harmonikas, Bandonions, Trommeln, Musikinstru-
 menten zum Drehen und Selbstspielen, Blech-, Blas- und
 Streichinstrumenten, Saiten und Bestandtheilen.
 Reparaturen schnell und gut.



Empfehle zum bevorstehenden Feste:
schöne Spiegel-
u. Schuppenkarpfen,
 sowie
andere Sorten Fische
Franz Dorias,
 Krautstraße 9.

Zinnsoldaten

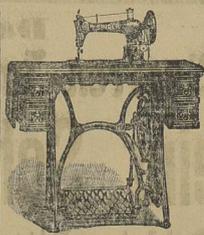
in Schachteln und Pappkasten.
 Kanonen.
 sowie militärische Fahrgeräte;
Stammfidel
 in verschiedenen Mustern
 empfiehlt in großer Auswahl
W. Rössner, Delgrube 7.

Zum Weihnachtsfest
 werden
Randel- und Rosenstollen
 von 50 Pf. an bis zu 3 Mk. auf Bestellung
 gebacken.
 Ferner empfiehlt ich auch
Christbaum-Gebäck
 à Pfd. 80 Pf.
Gustav Brandin,
 Krähl 1.

Ränchern
 nimmt an
Reinh. Schmidt, Sand 9.
 Zu
Weihnachtsgeschenken
 empfiehlt ich
Möbel, Spiegel und
Volkswagen
 aller Art
 zu soliden Preisen unter reeller Garantie.
C. Pertz, Tischlermeister,
 Breitestr. 2.

Schweizer-Pianos
 (ca. 30 000 im Gebrauch)
Feurich-Planinos
 (über 13 000 im Gebrauch)
Mors-Pianos
 (von 550 Mk. an),
Studler-Planinos
 (von 430 Mk. an),
Flügel und Harmoniums
 empfiehlt
 die Pianoforte-Handlung von
Willy Straube
 Neumarktschor 1.
 Alle Reparaturen an In-
 strumenten werden schnell u. gut
 besorgt.

Flüssiges
Gold, Silber,
Kupfer
 zum Bronzieren von Rüssen,
 Rahmen, Puppenwagen etc.
Adler-Drogerie
Wilh. Kleslich,
 Entenplan. Hofmarkt.



Singer Nähmaschinen
Weihnachtsgeschenke.

sind musterlilig in Construction
 und Ausführung.
 sind unentbehrlich für Hausge-
 brauch und Industrie.
 sind in allen Fabriksbetrieben
 die meist verbreiteten.
 sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
 sind für die moderne Kunst-
 stofferei die geeignetsten.
 sind daher die besten und nützlichsten

Ausstellung München 1898
 Königl. Bayer. Staats-
 medaille.
 Mit der Motivierung:
 Vortüglich und vielseitig
 Musterlilig.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Fabrik und der Betrieb, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.
Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststofferei.
Singer Co., Act.-Ges.
 Bessere Firma: G. Neidlinger.
Merseburg. Breitestrasse 1.

Zeichnungen

auf die von der Großherzoglich Sächsischen Staatsregierung genehmigte
4% Anleihe
der Aktiengesellschaft Waggon-Fabrik Weimar
 im Betrage von **Mk. 500 000.—**, rückzahlbar à 103%,
 laut dem in Nr. 295 dieser Zeitung am 17. Dezember d. J. veröffentlichten Prospect nimmt die unterzeichnete Bankfirma entgegen.
 Als Sicherheit für die Anleihe haftet das gesammte Vermögen der Aktien-Gesellschaft-Waggon-Fabrik Weimar. Die Anleihe genießt für Kapital und Zinsen den Vorrang vor allen später aufzunehmenden Anleihen.
 Die Stücke lauten auf Mk. 500 und Mk. 1000 — mit Januar/Juli fälligen Zinsen.
 Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1900 binnen 25 Jahren mit einem Aufgeld von 3%.
 Die Zeichnung findet am **Mittwoch den 28., und Donnerstag den 29. Dezember 1898,** zum Kurse von **100%**
 statt. — Die zugetheilten Stücke sind in der Zeit vom 2. Januar 1899 bis zum 1. April 1899 zu beziehen.
Merseburg, den 21. Dezember 1898.
Louis Zehender.

Grosses Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen und in guter Ausführung
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.
 Anfertigung nach Maass unter Garantie eines guten Sitzes und der besten Zubehaten.
 Grosse Auswahl von Stoffen jeder Preislage.
 Anzüge nach Maass von 25 Mk. 50 Pf. an } bis zu den feinsten.
 Winter-Ueberzieher nach Maass von 28 Mk. an }
Arbeits-Garderoben.

David'schen Honigluden,
Christbaumgebäck
 von Würbzweig,
Weihnachtsstollen
 empfiehlt
Robert Heyno.

Langstiefeln
 von gutem Bindleder in großer Auswahl.
Rich. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Gold-, Silber-,
Granat-,
Corallenwaren
 s. f. w.,
 zu Geschenken passend, empfiehlt
Paul Rath,
 Goldschmied, Gottbardsstr. 39.

Bierhandlung
C. Adam
Jah. A. Speiser
 empfiehlt
 Göt Münchener Spatenbräu,
 " Nürnberger Export,
 " Gulsbacher do.
 " Malz-Extract,
 " Gräber Gesundheitsbier,
 " Köstlicher Schwarzbier,
 " Blume d. Eßthales,
 " Schulkisch Märzen,
 " do. Versand,
 Exportbier nach Münchener Art,
 ff. Lagerbier,
 " Pilsener,
 " Weizenlagerbier,
 " Weiskier (süß)
 in Flaschen frei Haus.

Gummischuhe
 für Herren, Damen und Kinder empfiehlt
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt nur beste Fabrikate:
 Herren-, Damen- u. Jugend-
 Räder,
 Nähmaschinen,
 vor- und rückwärts laufend,
 Acetylen-Laternen,
 Luftpumpen, Ueberfälle,
 Klingeln, Rahmentaschen,
 Toiletteutafchen, Gamaschen,
 Gepäckhalter, Hojeuraffer,
 Maschinen- u. Brennöl,
 Fahrradbürsten u. f. w.
 zu nur soliden Preisen
G. Schwendler,
 Merseburg, Karlstraße.

**Weihnachten
1898.**

Jeder Käufer empfangt auch
Beim nächsten Einkauf
10 Pf. Rabatt
für 20 Mk. — 50 Pf.



Billich-Weihnachts-Geschenke
von Mk. 1 an bis zu den feinsten
Supperen!

Das
Cigarren-Import-Haus
Heinr. Schultze jr.,
18 kleine Ritterstrasse 18,
unterhält durch seine ausschliesslich
directen Einkäufe
von den
bedeutendsten Fabrikanten
grosses Lager
in
feinsten u. billigen
Cigarren,
Cigaretten und Tabaken.
Niedrige Preise. Reelle Bedienung.

Loos 1 Mark. Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Haupt-Preis **30000** Mark. Insgesamt **2000** Gewinne.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra)
versendet F. A. Schrader, Braunschweig, Bruchthorpromenade 17. **Loos 1 Mark.**

Wir erlauben uns einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend auf unsere
Weihnachts-Ausstellung

in unserer Verkaufsstelle

Entenplan 7

aufmerksam zu machen und empfehlen u. A.:

hochfeine Baumconfecte

aus Schokolade, Marzipan, Fondant, Likör, Gelee, Waife, Biscuit, Schaum u. s. w., sowie alle Sorten
Honigkuchen und Nürnberger Lebkuchen.

Auf Honigkuchen üblichen Rabatt. Ferner bringen wir noch unsere

Cacaos, Chocoladen, Confitüren, Biskuits und Thees etc.

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Schmidt & Lichtenfeld,
Merseburger Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik.

Bestellungen auf **Marzipan-Torten**, sowie andere extra anzufertigende Waaren werden daselbst
angenommen.

**Feinste
Getreide-Brotkruste**
von unübertroffener Gütekraft stets
frisch aus der Presse empfiehlt in
jedem Quantum die Felsenhandlung
von **H. Trobitsch,**
Schmalzstrasse 21.

Pr. amerik. Rippentabak
à Pfd. 30 Pf., in größeren Posten bedeutende Preisermäßigung,
sowie seine gut eingeführten Chegetabake u. andere.
Richmond-Chege empfiehlt
Hugo Thomas, Cigarrenfabrik,
Fällterstrasse 3.



**Emalliertes
Kochgeschirr,**

haltbar u. sauber, in großer
Auswahl, passend für Weihnachts-
geschenke, taugt man am
Billigsten bei

H. Becher,

Schmalzstrasse 29.
NB. Kinderpielzeug in Emalle.

Einmalige Rabatten, Axud und Freitag von 10, 11 Uhr in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Unstirrtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernzusteller,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 298.

Mittwoch den 21. Dezember.

1898.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1899 beginnt ein neues Abonnement auf den

Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugesandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beilagen „Unstirrtes Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, sowie das alle vierzehn Tage erscheinende Beiblatt „Mode und Heim“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verfloffenen Jahre einen über Erwarten großen Leserkreis zugeführt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserm Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (exclusive Bestellgeld), 1 Mk. 20 Pf. bei den Holzportieren und 1 Mk. bei unseren Abholstellen.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckentsprechende Verbreitung und gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16 2/3 Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Das Programm des Bundes der Landwirthe.

Der Vortrag, den letzten Sonnabend der Nachfolger des Herrn v. Blöb in der Sitzung des Bundes der Landwirthe in einer Sitzung der Provinzialversammlung des Bundes, die nach dem Bericht der „Danz. Ztg.“ nur schwach besucht war, gehalten hat, ist vor allem deshalb von Interesse, weil Herr v. Wangenheim die Gelegenheit benutzte, sich über die bekannten drei Interpellationen auszusprechen. Der Bund, meinte er, sei nunmehr seit begründet: die Agitationsperiode sei abgeschlossen und es sei nunmehr seine Aufgabe, auf die geistesgebehrten Arbeiten einzurücken. Nachdem er auseinandergelegt, daß ein Volk nur bestehen könne, wenn es im Stande sei, hinreichend Fleisch und Getreide zu produzieren, und zwar zu angemessenen Preisen — „denn wenn wir, sagte er, immer zu ruinösen Preisen produzieren sollten, dann wollen wir lieber den sozialen Zukunftsstaat wählen“ (bestimmlich drohte auch Herr Wirthsch-Kanzen mit dem Uebergang der Landwirtschaft zur Sozialdemokratie) — erklärte er, mit den drei Interpellationen habe der Vorstand einen ganz besonderen Zweck verbunden. Es herrsche die Tendenz, etwas müde zu werden bei der Arbeit (aha!), denn der deutsche Bauer habe keine Lust, sich aufhaltend am öffentlichen Leben zu beteiligen. „Wir haben es, fuhr der Redner fort, für unsere Pflicht gehalten, darauf hinzuweisen, daß die großen wirtschaftlichen Fragen im Vordergrund stehen und haben deshalb unsere

Interpellationen eingebracht. Als die Wahl des Bundesvorsitzenden auf mich fiel, hieß es gleich, Wangenheim ist der Mann, der eine neue agrarische Partei bilden will. Das war sehr falsch, denn es würde die größte Thorheit gewesen sein, hätten wir noch eine neue Partei bilden wollen. Es ist uns ganz gleichgültig, ob Jemand, der den wirtschaftlichen Standpunkt vertritt, wie wir, der konservativen, der frei-konservativen oder der national-liberalen Partei angehört, ob er katholisch oder evangelisch ist. Wir wollten die wirtschaftliche Vereinigung gründen und dazu haben wir unsere Interpellationen eingebracht. Nun sind bekanntlich die drei Interpellationen im Reichstage überhaupt nicht „eingebracht“ worden; die „wirtschaftliche Vereinigung“, die schon am Tage der Reichstagsöffnung „konstituiert“ werden sollte, ist noch immer nicht gegründet und die einzige Interpellation, die eingebracht worden ist, geht von der Voraussetzung aus, daß auch die Regierungen der Eilenden der „angeblichen“ Festschloß in Abrede stellen würden. Und trotzdem hat die Interpellation nur 106 Unterschriften erhalten, da das Centrum keine Neigung bezeigt, sich der Führung des Bundes der Landwirthe anzuerkennen. Der Plan, eine wirtschaftliche Vereinigung zu bilden, der die Mehrheit des Reichstags angehören sollte, ist demnach gescheitert. Im übrigen wird man die Aufklärungen abwarten müssen, welche Herr v. Wangenheim bei der Erörterung der Interpellation im Reichstage in Aussicht stellt, da er die Berichte in der Presse über diese Sache als die unerschämteste Lügenfabrikation bezeichnet, die es jemals gegeben habe. Vielleicht erfährt man dann auch, welches die Minister sind, zu denen Herr v. Wangenheim „gute Beziehungen hat, ohne denselben das Haus einzulassen“. Besonders befallend ist dem Vorsitzenden des Bundes der Einfluß der freijüdischen Presse. „Der Freisinn, sagte er, würde nicht den geringsten Einfluß haben, wenn er nicht durch seine Presse so bedeutend unterstützt würde.“ Er erwähnte darauf die Bundesmitglieder, dafür zu sorgen, daß an die Stelle der „Schundpresse“, die „gute Presse“ trete. Die freijüdische Presse kann sich dieses indirekten Lobes nur freuen.

Bildung von Vereinen, die ausgeprochenemmaßen unpolitische Zwecke verfolgen, nicht zu gestatten. Das zeitweilige oder dauernde Verbot einer Zeitung sei kein normales Mittel und solle nur, wenn die höchste Nothwendigkeit es erheische, eintreten. Eine Bemerkung Stolitzki veranlaßte den Ministerpräsidenten zu der Erklärung, es sei gegenwärtig die allgemeine Meinung, daß einige Reformen am Wahlgeseze vorzunehmen seien. Ueberhaupt hoffe er, daß im Parlament eine Mehrheit zur Unterstützung des Regierungsprogramms vorhanden sei. Wenn sie nicht da sei, müsse man sie finden, denn die Bedürfnisse der Regierung seien ebenso offenbar wie der Wunsch des Landes, regiert zu werden. (Lebhafte Bewegung.) Er wüßte, daß die Kammer ihr Votum abgebe. (Beifall, anhaltende Bewegung.) — Die Vorlage betr. das englisch-italienische Handelsabkommen ist am Sonntag in der italienischen Kammer eingebracht worden.

Rußland. Zum russischen Unterrichtsminister ist der bisherige Vertreter des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts Gehheimer Rath Bogolepov ernannt worden. — Zu Gunsten der russischen Bauern werden durch einen am Sonntag veröffentlichten Erlass des Kaisers an den Finanzminister Erleichterungen bei Erfüllung der Verpflichtungen der Klienten gegen die Bauern-Agrarbank befohlen. Der Zinsfuß wird von 4 1/2 auf 4 pCt. herabgesetzt.

Frankreich. Von einer geheimnisvollen Spionageaffäre, mit deren Untersuchung der Richter Flory betraut worden sei, wußten Pariser Blätter vom Sonnabend zu melden. Anfangs hieß es, ein in Oivet in Garnison stehender Soldat habe einzelne Theile des neuen Gewehrs an einen aus Brüssel gekommenen internationalen Agenten zu verkaufen versucht. Vier Civilisten und ein Korporal seien verhaftet worden. Wie dann die Blätter vom Sonntag Morgen meldeten, sind die in der Spionage-Angelegenheit Verhafteten ein gewisser Decron, welcher als Gehilfen im Dienste des militärischen Nachrichtenbureaus und der Polizeipräfectur stand, ein Artillerie-Korporal Groult in Oivet, welcher dem Decron die Bestandtheile des neuen Gewehrs oder Geschützes verschaffen sollte, sowie zwei junge Leute, Bonasse und Verendu, angeblich Helfershelfer Decrons. Wie die Blätter versichern, wären die besüchtigten Persönlichkeiten niemals im Besitz wirklich wichtiger, die Landesverteidigung betreffender Schriftstücke gewesen. — Picquart weigert sich, wie mehreren Blättern aus Paris gemeldet wird, das Gesuch um seine provisorische Freilassung zu unterzeichnen, welches der Kriegsminister de Freycinet gegebenen Falles dem einbereitsen, aber noch nicht zusammengetretenen Kriegsgerichte zur Erledigung zu unterbreiten gedenkt. Dadurch erwächst der Regierung eine nicht unerhebliche Schwierigkeit, da die öffentliche Meinung entschieden für die Freilassung Picquarts ist, die die Regierung aber nicht unter der eigenen Verantwortlichkeit anzuordnen gedenkt. Unter diesen Umständen wird es immer wahrscheinlicher, daß man schließlich froh sein wird, wenn der Kaiserhof der Regierung den Dienst erweist, die Freilassung Picquarts zu verfügen.

Spanien. Eine spanische Kabinettskrisis ist unmittelbar nach Abschluß der Pariser Friedensverhandlungen ausgebrochen. Sagasta hatte schon früher angekündigt, daß er nach dem Friedensschluß sein Amt niederlegen werde, und die neuesten Meldungen aus Madrid lassen keinen Zweifel daran übrig, daß der bisherige Ministerpräsident seinen lange gehegten Entschluß ausführen wird. Am Sonnabend wurde aus Madrid gemeldet, Sagasta wolle am Sonntag mit Montero Rios, dem spanischen Vorsitzenden der Friedenscommission, conferiren. Die Conferenz sollte, so wurde hinzugefügt, wie es heißt, hinsichtlich der weiteren Entscheidung der inneren Politik von großer Wichtigkeit sein. Es sei unmöglich, augenblicklich eine Lösung

